

Alpenblick 2014



Sektion Ravensburg

des Deutschen Alpenvereins



www.dav-ravensburg.de



Deutscher Alpenverein
Sektion Ravensburg

BRAX
FEEL GOOD

zuhaus
FÜHLEN

// MODE FÜR DIE
GANZE FAMILIE //

zuhaus fühlen

Bachstraße 2-4 // Ravensburg // www.bredl.com
Mo bis Fr 9.30-19 Uhr, Sa 9.30-18 Uhr

bredl

Aktuell

Editorial	2
Mitgliederentwicklung	4
Vereinsmeister	4
Wir brauchen Dich!	5
Einladung zur Mitgliederversammlung	6
Jubiläum	7
Unsere Immobilien	9
Vereinszentrum	13
Ravensburger Hütte	17
Ravensburger Haus	19
40 Jahre Aconcagua-Expedition	21
Singkreis	22
40 Jahre Skischule Ravensburg	23

Personen

Jubilare	29
Verstorbene Sektionsmitglieder	31
Wir über uns	32

Unterwegs

Reportagen, Tourenberichte	35
----------------------------	----

Kontakt

Geschäftsstelle, DAV-Heim, Adressen	84
-------------------------------------	----

Impressum

Inhalt

Klaus Häring

Bittenfelderweg 21
 88214 Ravensburg
 Tel. 0751-97145
redaktion@dav-ravensburg.de

Layout

BA-Ravensburg, Elke König, Klaus Häring

Liebe Vereinsmitglieder,

Der Vorstand berichtet

nach 14 Jahren als Vorstand fällt es mir beim Schreiben des Jahresberichts schwer, nicht in Routine und mehrfach gebrauchte Floskeln zu verfallen.

Vielleicht ist der Grund, weswegen wir uns zusammen im Vorstand und Beirat Jahr für Jahr neue Projekte vorgenommen haben, schlicht und ergreifend die Angst vor einer solchen Routine und dem öden Gleichlauf! Aber Spaß beiseite, wenn wir allein die Aktivitäten des vergangenen Jahres Revue passieren lassen, kommt man schon ins Grübeln, ob die Verantwortlichen eigentlich wahnsinnig waren und sind, sich so etwas ehrenamtlich anzutun:

Das Vereinszentrum steht! Der Bau wurde im geplanten Zeitrahmen fertig gestellt und mit der Genauigkeit und dem Gleichmaß einer Atomuhr folgte die Räumung des Vereinsheims in der Marktstrasse, der Umzug in die neuen Räume und deren Inbetriebnahme. Zum großen Jubiläum und Fest im September 2013 stand sogar der Fahnenmast und es flatterte die DAV-Fahne im Wind. Nur der Findling am Eingang folgte noch als eine Art Feinjustage für den Gesamteindruck. Viele haben geholfen und zum Gelingen des größten Projektes in der Geschichte des DAV Ravensburg beigetragen. Und doch ragt einer ganz deutlich aus der Schar der Helfer hervor: HP Detzel, eigentlich nur angetreten als Herr der Zahlen, hat das Projekt mit der

ihmeigenen Dynamik, Hartnäckigkeit und Begeisterung voran getrieben. Mein großer Dank an alle Helfer und Unterstützer, aber auch an die zahlreichen Geldspender.

Die neu programmierte und gestaltete Webseite ist in Betrieb und damit hat die Sektion als wesentliche Erleichterung der Verwaltung ein Internet gestütztes Anmeldesystem gleichzeitig mit dem Bezug des neuen Vereinszentrums. Dahinter steckt unheimlich viel konzeptionelle Grundlagenarbeit von Heinz Baumann, Klaus Häring und Elmar Eiler. Mit diesem Projekt haben sie den DAV auch im Hinblick auf optimale Verwaltungsabläufe in die Zukunft katapultiert.

Ich kann meine schwäbische Herkunft natürlich nicht verleugnen und spüre bereits beim Schreiben die Skepsis des Lesers dieser Zeilen ob dieses vollmundigen Lobes: Natürlich hat es an verschiedensten Ecken und Enden bei diesen großen Projekten geruckelt und gezu ckelt, aber letztlich sind alle Probleme mit Fleiß und Begeisterung für die Sache gelöst worden. Schließlich bedarf es bei jeder neuen Sache einer gewissen Eingewöhnungsphase.

Parallel dazu haben unsere Hüttenwarte vom Ravensburger Haus und von der Ravensburger Hütte ganze und hervorragende Arbeit geleistet: Die regelmäßigen Instandhaltungsarbeiten am Ravensburger Haus laufen weiter, aber besonders zu erwähnen ist, dass nun der Boden im großen Esssaal abgeschliffen und versiegelt ist und parallel dazu die Sitzbänke ausgetauscht worden sind. Auf der Ravensburger Hütte haben unser Hüttenwirt Flo und unser neuer Hüttenwart Jörg Neitzel sozusagen als Feuertaufe mit einer unglaublich gut organisierten Aktion kurz vor Öffnung der Hütte im Juni 2013 die alte Küche entsorgt und eine neue eingebaut. Und auch hier lief das Projekt dank perfekter Planung und Konsequenz in der Umsetzung wie am Schnürchen.

Ohne Widerspruch fürchten zu müssen, kann man zwischenzeitlich die KLETTBOX als Wohnzimmer von Markus Bruckmann bezeichnen, weil er mit großer Leidenschaft seine Aufgaben dort erledigt und auch als Vertreter des Vereins unsere Interessen in der KLETTBOX wahrte. Insbesondere hat er dafür gesorgt, dass die Matte im Boulderbereich ausgetauscht und durch eine neue ersetzt wird. Letztlich ist Markus die Fleisch gewordene Stellenbeschreibung, die wir im Jahr 2006 zur Eröffnung der KLETTBOX formuliert hatten. Damals konnten wir uns nicht vorstellen, dass es so jemanden wie Markus tatsächlich geben würde.

Es war schon ein ganz besonderer Moment, als wir im September die Einweihung des Vereinszentrums und das 125 jährige Jubiläum des DAV Ravensburg gefeiert haben: Der Tag zwischen Zukunft und Vergangenheit, ein Moment des kurzen Innehaltens und Feierns. Damit es so gelingen konnte, waren sehr viele Helfer nötig, aber letztlich zusammengehalten und die Verantwortung für die ganze Organisation haben Verena Tremmel und Harald Dubyk übernommen. Und alle wurden mit tollem Wetter und einer sehr schönen Stimmung während des Festes belohnt.

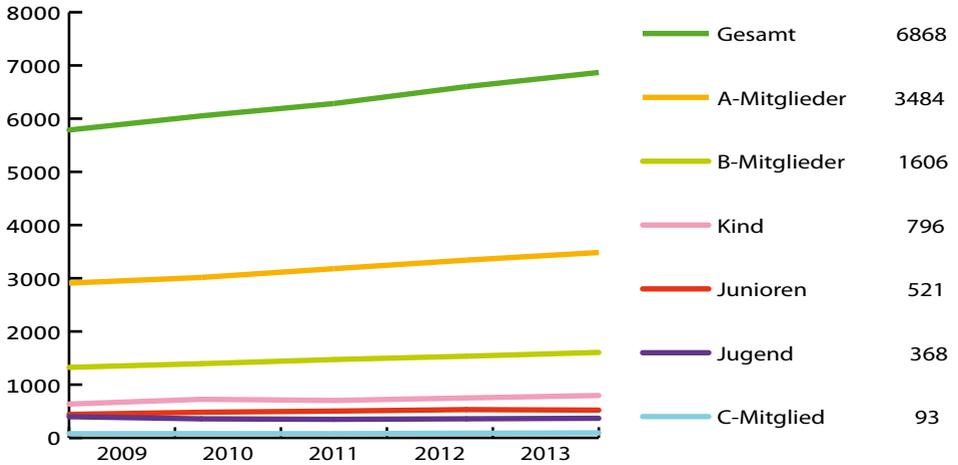
Nicht unerwähnt lassen will ich die kleine aber feine Ausstellung im Ravensburger Rathaus im Juni 2013. Der Klostertaler Museumsverein hatte uns die fantastische Ausstellung zum Thema Erschließung Lechquelleengebirge überlassen. Dank der uneingeschränkten Unterstützung durch den Stadtarchivar, Dr. Andreas Schmauder, hielt sich für uns der

Organisationsaufwand absolut in Grenzen. In jedem Fall konnten wir mit dieser Veranstaltung einen kleinen wunderbaren Farbtupfer im Ravensburger Kulturleben setzen. Also beste Werbung in eigener Sache.

Nun steht also im „letzten Winkel“ von Ravensburg unser wunderschönes Vereinszentrum, ein Juwel! Umtrieben von unseren hauptamtlichen Helfern unter Leitung von Sabine Brandl gemeinsam mit Ihren Kolleginnen Gabi Zorell und Lena Hilber. Aber wir dürfen bei alledem eines nicht vergessen: Der DAV Ravensburg ist ein Verein, er lebt vom Engagement seiner Ehrenamtlichen und kann nur deswegen ein so vielfältiges, besonderes und erschwingliches Programm unter Federführung von Heinz Baumann auf die Beine stellen. Bei unserer jetzigen Größe mit ca. 7.000 Mitgliedern brauchen wir zwar eine professionelle Geschäftsstelle, die aber in jedem Fall nur subsidiär unterstützend für die Ehrenamtlichen zur Verfügung stehen kann. Alles andere würde die Kosten und Gebühren für die Mitglieder ins Unermessliche schießen lassen. Die Geschäftsstelle ist die Klammer, die alles zusammen hält und Struktur schafft. Das erledigen unsere professionellen Mitarbeiter mit großer Leidenschaft und Begeisterung für den Verein. Wir dürfen aber nie vergessen, dass es weiter des Engagements einer Vielzahl von Ehrenamtlichen bedarf, die die viele Arbeit auf mehrere Schultern nehmen. Und hier sehe ich die Gefahr, dass dies wegen des modernen und professionellen Erscheinungsbildes unseres Vereinszentrums übersehen wird. Ja der Gedanke liegt nahe, dass ja alles prima klappt und von selber läuft. Aber nein, das stimmt nicht, vielmehr ist Vereinsarbeit das Bohren dicker Bretter und die Arbeit geht nie aus. Aber diejenigen, die sich engagieren, können und sollen mitgestalten, was unheimlich Spaß macht. So viel kann ich als Erfahrung aus den 14 Jahren Vorstand schon sagen. Und es ist fantastisch, wenn nun Verena Tremmel und Leonie Hahn für die Jugend diesen Ball aufgreifen und nun auch noch den Landesjugendleitertag des JDAV Baden Württemberg organisieren. Also kommt, helft mit und engagiert Euch!

In jedem Fall wünsche ich viel Spaß bei den Touren in den Bergen und beim wieder äußerst interessanten Programm des DAV Ravensburg. Oder schaut einfach vorbei im wunderschön gemachten Vereinszentrum!

Mitgliederentwicklung



Vereinsmeister 2013

Klettern

Frauen: Judith Veese
Männer: Christoph Meyer

Triathlon

Frauen: Tanja Schneider
Männer: Jannik Schaufler
Senioren: Christophe le Morzadec



Sektion führen
Bergtouren organisieren
Wege erhalten
Familien einbinden
Budgets managen
Ehrenamtliche gewinnen
Gruppen leiten
Vorträge organisieren
Ausbildungskurse halten
Jugend bilden
Versammlungen leiten
Hütten renovieren
Veranstaltungen planen
Diskussionen führen
Kinder begeistern
Vereinsleben gestalten
Kletterhallen betreuen
Tourenprogramme planen
Sportler trainieren
Ehrungen vornehmen

Das Ehrenamt hat viele Facetten und ohne das Ehrenamt gäbe es den Alpenverein nicht.

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden sind es, die das Vereinsleben gestalten. Sie sind es, die den Naturschutz voran bringen. Sie begeistern jung und alt für die Berge und zeigen ihnen, wie Bergsport möglichst sicher ist.

Das Ehrenamt ist das Herz und die Seele des Alpenvereins!



Du möchtest Dich engagieren?

Dann bist Du bei uns genau richtig! Denn bei uns gibt es viel zu tun. Du kannst Deine Fähigkeiten zielgenau einbringen und gemeinsam gestalten mit Gleichgesinnten, denen die Berge und der Bergsport ebenso wichtig sind, wie Dir. Ganz nebenbei macht man im Ehrenamt Erfahrungen, die einen persönlich weiter bringen und die privat oder beruflich sehr nützlich sein können.

Wende Dich bitte an unsere Funktionäre oder an die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle der DAV-Sektion Ravensburg.

TELEFON
0751 3525964

MAIL
info@dav-ravensburg.de
vorstand@dav-ravensburg.de
schatzmeister@dav-ravensburg.de

Mitglieder- versammlung

**Freitag, den 04. April 2014 um 19:00 Uhr
im Nebenzimmer des Gasthof Mohren, Marktstr. 61, 88212 Ravensburg**



Sitzung der Sportabteilung

Freitag, 04.04.2014 um 18.00 Uhr in
der Lounge des Gasthof Mohren,
Marktstr. 61, 88212 Ravensburg

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Heinz Baumann und Vorstellung des Vorstandes und der Gruppenvertreter
2. Allgemeine Infos zur Sportabteilung (Geschäftsordnung, Verbandszugehörigkeit WLSB, Zuschüsse, Kursgebühren)
3. Berichte der Gruppenvertreter
4. Diskussion

Heinz Baumann
Vorstand der Sportabteilung

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
2. Berichte, Jahresrechnung 2013
 - 2.1. Erster Vorsitzender
 - 2.2. Schatzmeister
 - 2.3. Sportabteilungsleiter
 - 2.4. Jugendreferent
3. Diskussion
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Haushaltsvoranschlag 2014 – Vorstellung, Diskussion, Beschluss
7. Wahl Ehrenrat
8. Satzungsänderung: Anpassung des Textes der Mustersatzung für die Sektionen des DAV mit Hüttenbesitz in Österreich an die zwingenden Vorgaben der österreichischen Finanzverwaltung + sonstige Empfehlungen des DAV-Hauptverbandes
 - 8.1. §2 Vereinszweck, Ziff. 4
 - 8.2. §3 Verwirklichung des Vereinszwecks, Ziff. 1, 2, 2f bis 2o, Ziff. 3, 3a bis 3k
 - 8.3. §7 Mitgliederpflichten, Ziff. 2
 - 8.4. §15 Zusammensetzung, Ziff. 4
 - 8.5. §17 Aufgaben
 - 8.6. §18 Geschäftsordnung, Ziff. 5 neu: Geschäftsführung (sachlich beschränkt)
 - 8.7. §21 Aufgaben, Ziff. 1c) bis 1i)
 - 8.8. §24 Rechnungsprüfer/innen, Ziff. 1
 - 8.9. §25 Auflösung, Vermögensabwicklung, Ziff. 1, Ziff. 2
9. Anträge, Verschiedenes

Anträge zur Mitgliederversammlung sind bis spätestens 21.03.2014 bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Markus Braig
1. Vorsitzender

Leonie Hahn
Fotos von Verena Tremmel

Jugendliche und das Vereinsjubiläum

**125-jähriges Sektionsjubiläum und Einweihung des neuen Vereinszentrums
vom 20.9. bis 22.9.2013**

Gleich zwei Ereignisse im selben Jahr die es zu feiern galt. Vom 20.09. bis 22.09. fand ein ganzes Festwochenende des DAV- Ravensburg statt.

Gestartet wurde am Freitagabend mit einem Vortrag von Thomas Lämmle mit dem Titel 4x8000.

Am Samstagnachmittag folgte ein Familiennachmittag mit vielen Spielen und Kistenstapeln. Bei einem



Tombola

Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee genossen zahlreiche Besucher das Spätsommerwetter das sich am ganzen Wochenende von seiner besten Seite zeigte. Nicht nur der Kuchenverkauf, sondern auch eine große Tombola wurde von der Jugend organisiert. Die Einnahmen kommen dem neuen Jugendraum im Vereinszentrum zu Gute.



Manarun

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Firmen und Privatpersonen bedanken die uns so großzügig unterstützt haben. Vielen Dank! Durch sie können wir unseren Jugendraum nun einrichten und noch ein bisschen gemütlicher gestalten.

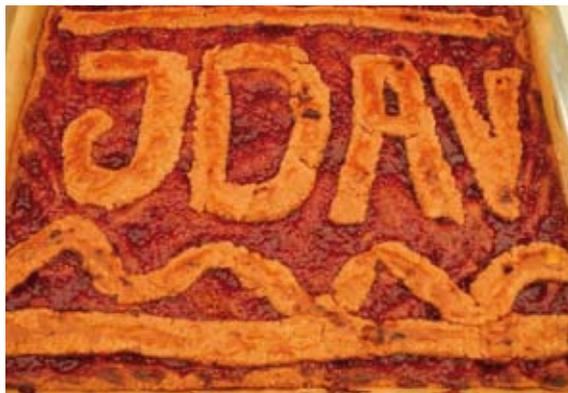
Ökumenischer Gottesdienst





Am frühen Abend spielte dann die Band Non-Permanent, um den Abend einzuläuten und die Gäste in Stimmung zu bringen. Anschließend wurde kräftig auf die Musik von Manarun getanzt.

Am Sonntagmorgen fand ein ökumenischer Gottesdienst mit der Weihung des Vereinszentrums statt. Bei den anschließenden Reden wurde auf die rasche Entwicklung/Weiterentwicklung des DAV-Ravensburg aufmerksam gemacht. Bei einem Weißwurstfrühstück der Jugend klang das Festwochenende bei geselligem Beisammensein aus.



Leckerer Kuchen

Ein herzliches Dankeschön der ganzen Jugend geht an alle die uns bei der Tombola unterstützt haben, aber auch an alle Eltern die fleißig Kuchen gebacken haben sowie an alle Kinder, Jugendliche, Anwärter und Jugendleiter die das ganze Wochenende geholfen haben!

← Bierkistenklettern

Miriam Arnegger, Sabine Brandl
Illustrationen von Bea Rapp

Tierische Immobilien

Kletterturm oder auch "Piz Huhn"



Was hat denn unser Kletterturm in der Schlierer Straße bitte mit einem Huhn zu tun? Insidern ist er nämlich auch unter Piz Huhn bekannt... Viele Ähnlichkeiten mit dem eierlegenden Tier sind nicht vorhanden – oder doch? Das Federkleid des Huhns hat schillernde Farben, die Griffe am Kletterturm sind auch schön bunt. Das Huhn fühlt sich draußen am wohlsten und das kann man von unserem Turm definitiv behaupten (zumindest hat er keine Wahl). Auch sind Hühner meistens gefangen und der Turm ist ebenso durch einen Zaun eingesperrt. Hübsche Formen zieren das Huhn – der Kletterturm hat genauso schöne Wölbungen.

Das Huhn lässt hin und wieder Federn und auch fällt am Turm hin und wieder ein Griff nach unten.

Aber ist das wirklich Rätsels Lösung? Natürlich nicht! Der ehemalige Vorstand des DAV Ravensburg Dr. Hans Huhn setzte sich 1985 sehr stark bei der Stadt für den Kletterturm ein, der dann glücklicherweise auch genehmigt wurde. Als Dankeschön und Erinnerung trägt der Turm bis heute noch den Namen Piz Huhn und an der Steinwand rettet das große H auch noch so manch einem Kletterer den Weg nach oben. Schön, dass es den Piz Huhn gibt, Ähnlichkeit mit dem Tier hin oder her...

Ravensburger Haus – Selbstversorgung für alle



Idyllisch bei Steibis gelegen, ist das Ravensburger Haus idealer Stützpunkt für Familien, Gruppen oder auch Schullandheime. Gerne wird die gemütliche Hütte sowohl im Sommer als auch im Winter für Wanderungen, Skifahrten, Skitouren oder auch Schlittenfahrten genutzt. Platz für bis zu 50 Personen ist vorhanden.

Und dass man sich auf dem Ravensburger Haus bei Steibis selbst versorgen muss, haben nicht nur die zweibeinigen Gäste erkannt ... So staunten die Kinder und Erwachsene eines Tages nicht schlecht, als die eigenen Wanderschuhe, die zum Auslüften über Nacht vor dem Haus abgestellt wurden, am nächsten Tag nicht mehr oder nur noch teilweise da waren. Guter Rat war teuer, wer konnte das gewesen sein? Ein Spaziergang rund um die Hütte und schließlich in den Wald gab schließlich die Antwort: Ein Fuchs hatte sich über die Schuhe hergemacht, diese mühsam zu seinem Bau geschleppt und angebissen. Ein wahrer Leckerbissen! Somit waren alle Verdächtigungen gegenseitig hinfällig und die Selbstversorgung auf dem Ravensburger Haus bekommt seitdem eine ganz neue Bedeutung.

Ravensburger Hütte – dort, wo die Murmeltiere zuhause sind

Wo bin ich? Warum ist es auf einmal so hell und so warm? Da wird es vielleicht nun doch einmal Zeit aufzustehen... Mann, hab ich lang geschlafen, das muss ja eine Ewigkeit her sein. Wo war denn noch einmal der Weg raus aus dieser Höhle? Ah, da wird es heller und da geht es auch hinaus... Jetzt fällt es mir wieder ein. Ich bin direkt bei der Ravensburger Hütte im schönen Lechquellengebirge und habe mit meiner ganzen Familie Winterschlaf gehalten. Aber der ist nun vorbei und jetzt muss die Saison auch bald wieder beginnen. So mit ganz vielen verrückten Menschen, die hier zum Wandern, Klettern oder Fahrradfahren herkommen. Aber es ist auch

wirklich schön hier. Und da kommt auch schon Flo der Hüttenwirt – jetzt muss ich aber ganz schnell die restliche Familie wecken!



Ja, einer Unterhaltung kann man den Murmeltieren auf der Ravensburger Hütte sicher nicht lauschen. Aber ganz sicher hört man den einen oder anderen Pfiff und bekommt bestimmt auch eines oder mehrere der vielen Murmeltiere zu sehen, die sich rund um die Hütte so richtig wohl fühlen. Ein Besuch auf der DAV-Hütte lohnt also auf jeden tierischen Fall.

Neues Vereinszentrum – vom Polyme(e)r zum Biotop...

Mit Odeo, einem entlaufenen Pit-Bull aus der Nachbarschaft, dessen Herrchen sich große Sorgen machte und deshalb unsere neu errichtete Betonwand am Eingang des Vereinszentrums als Schwarzes Brett zur Suche seines Vierbeiners nutzte, bevor diese richtig trocken war, fingen die tierischen Amusements an. Inzwischen hat sich das Gelände um unser neues Haus herum zu einem offenbar interessanten Lebensraum für viele Tierarten entwickelt. Vielleicht liegt es daran, dass Odeo gefunden wurde und inzwischen wieder brav an der Leine geht oder dass Heinz und Thomas, bewaffnet mit Gummistiefeln und Kescher im strömenden Regen den Wiesentalgraben durchkämmten. Denn als der Plastikmüll erst einmal entfernt war, zeigten sich in dem Gewässer Fische und Schlangen. Zur Freude eines Graureihers, der sich eines Tages im Sommer stolz vor unserem Bürofenster präsentierte,



gefolgt von einer Entenmamma, die mit ihrem Nachwuchs einen Ausflug in den Wiesentalgraben machte. Fette Beute witterte unser Bänker bei der Besichtigung unserer Räume – nein – kein attraktives Finanzierungsgeschäft mit dem DAV, sondern ein wohlgenährtes Karnickel, das sich unsere Außenanlagen zu seinem Territorium machte. Neugierige Blicke warf ein kleines Tier mit weißem Pelz, Knopfaugen und einem langen Schwanz in unsere Bibliothek. Es war definitiv kein Eichhörnchen; für eine Maus war es zu groß und ein Siebenschläfer schläft um diese Jahreszeit... Google-wei-Dank – es war keine Ratte, sondern ein Hermelin, ein Wiesel im Winterpelz also. Wenn man bedenkt, dass wir das zweitfavorisierte Grundstück zwischen der Schussen und dem KJC von der Stadt nicht bekommen konnten, weil es sich um ein Fauna-Flora-Schutzhabitat handelt, so darf man gespannt bleiben, welche Tierarten sich noch zum DAV gesellen werden.

Vielen Dank ...

... für die vielen Spenden die für unser neues Vereinszentrum bis jetzt eingegangen sind!

Die Hälfte ist geschafft!

Bankverbindung DAV-Ravensburg:

Konto: 48 012 490

BLZ: 650 501 10 (Kreissparkasse Ravensburg)

Verwendungszweck: Vereinszentrum

Alle Gönner erhalten automatisch eine Spendenbescheinigung und auf Wunsch die namentliche Verewigung auf der Edelweißwand am Eingangsbereich.

Unser neues Vereinszentrum im Rechenwiesen



Haben Sie schon gespendet? Auch kleine Beträge helfen!

Bankverbindung DAV-Ravensburg:

Konto: 48 012 490

BLZ: 650 501 10 (KreissparKasse Ravensburg)

Verwendungszweck: Vereinszentrum

Alle Gönner erhalten automatisch eine Spendenbescheinigung und auf Wunsch die namentliche Verewigung auf der Edelweißwand am Eingangsbereich.

Sabine Brandl
Fotos von Klaus Häring

Der Einzug in unser neues Vereinszentrum

Seit Juni 2013 haben wir unser neues Vereinszentrum in Betrieb



Nach einer langen Planungs- und Genehmigungsphase wurde es im Juni 2013 endlich wahr. Der Umzug in unser neues Haus im Rechenwiesen war zwar aufwändig und durch die Park- und Raumsituation in der Stadt ziemlich kompliziert; das Gefühl jedoch, künftig alles an einem Standort zu haben aber auch sehr erlösend. Dank der vielen Helfer sowohl beim Umzug als auch bei der Gestaltung der Außenanlagen war es möglich, das neue Vereinszentrum bis zum großen Einweihungs- und Jubiläums-

Servicetheke („Frontoffice“)



fest am 22. September in einen fertigen und vorzeigbaren Zustand zu versetzen. Großer Dank gilt auch denjenigen, die mit ihren Geldspenden die Finanzierung um ein Vielfaches erleichtern!

Inzwischen haben wir uns sehr gut eingelebt und die Vorteile der Zentralisierung aller Geschäftsbereiche machen sich täglich bemerkbar. Für diejenigen, die noch keine Gelegenheit hatten das neue Vereinszentrum zu besuchen, stellen wir die Räumlichkeiten nebst deren Funktionen hier vor:

Servicetheke oder auf neu-deutsch „Frontoffice“

Die Servicetheke stellt den Empfangsbereich für alle Besucher dar. Hier wickeln die Geschäftsstellenmitarbeiterinnen den Mitgliederservice ab. Dazu gehören der Materialverleih, die Bücherausleihe, die Neuanmeldung / Beratung, Schlüsselausgaben usw. Gleichzeitig dient die Servicetheke als „Postfach“ für Tourenleiter und Ehrenamtliche wenn die Geschäftsstelle geschlossen ist. Das Frontoffice ist der Arbeitsplatz von Lena. Ihr Aufgabengebiet umfasst den Service, das Tourenwesen, die Homepagepflege, die Jugendverwaltung und vieles mehr.

Backoffice

In dem hinteren Büro befinden sich zwei Arbeitsplätze, an denen Gabi und Sabine tätig sind. Gabi wickelt hier an zwei halben Tagen die Woche die Mitgliederverwaltung ab. Hierzu gehören die Erstellung der Ausweise, Datenpflege, Beitrags- und Mahnwesen, Jubilarehrung usw. Die hauptamtliche Tätigkeit von



Büro ("Backoffice")

Sabine umfasst die betriebswirtschaftliche Gesamtverwaltung in enger Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft sowie alles was nicht ehrenamtlich erfüllt wird. Viele dieser Aufgaben bedürfen der Ruhe und Konzentration. Das Backoffice dient deshalb dazu, diese Aufgaben ordnungsgemäß zu erfüllen und die Belange unserer Mitglieder außerhalb der Öffnungszeiten abzuarbeiten.

Bücherei

Unsere Bibliothek ist im Foyer integriert. Während der Geschäftsstellenöffnungszeiten sind die Schränke für unsere Mitglieder geöffnet, um sich in Ruhe das entsprechende Karten- und/oder Büchermaterial für die nächste Tourenplanung aussuchen zu können. Die Ausleihe ist kostenfrei, muss jedoch an der Servicetheke erfasst werden! Zugegeben, unser Bücher- und Kartenbestand hat in Sachen Aktualität Defizite. Auch ist die Einrichtung noch nicht optimal. Daran arbeiten wir! Das heißt, wichtige Karten, Touren-/Kletterführer etc. werden nach und nach auf den neuesten Stand

Bücherei



gebracht und in der Datenbank erfasst. Auch wollen wir die Einrichtung noch etwas gemütlicher gestalten und einen Getränkeautomat installieren (Kaffee, Cappu, Latte und Kaba gibt's schon).

Materialraum

Auch der Materialraum ist momentan noch etwas stiefmütterlich eingerichtet. Denn zur Lagerung dienen uns derzeit die alten Büchereischränke, die für diesen Zweck nicht optimal sind. Aber auch daran wird gearbeitet und letztendlich spielt es nach außen keine Rolle. Hauptsache wir haben den Überblick. Das Ausrüstungsmaterial kann nun ebenfalls zu jeder Geschäftsöffnungszeit ausgeliehen und zurückgegeben werden.



Materialraum



Besprechungszimmer 1

Tourenvorbesprechungen gleichzeitig möglich sind. Dies halten wir für sehr wichtig, da erfahrungsgemäß die meisten Tourenleiter ungefähr um die gleiche Zeit ihre Besprechungen abhalten möchten oder können. Zudem sind für Schulungen und Vorträge ein Beamer und eine Leinwand fix installiert. Den Technikschlüssel gibt's nach rechtzeitiger Absprache in der Geschäftsstelle.

Besprechungszimmer 2+3

Schulungsraum und Besprechungszimmer 1 bis 3

Unser Schulungsraum, in dem ca. 50 Personen Platz haben, kann durch Verschieben der zwei Faltschirme zu 3 kleineren Besprechungsräumen jederzeit umfunktioniert werden. Das hat den Vorteil, dass mehrere



Jugendraum

Nicht zum ersten Mal, aber seit langem mal wieder (zuletzt vor ca. 50 Jahren in der Mohrenpassage) durfte unsere Vereinsjugend einen eigenen Raum beziehen, indem die Jugendreferentinnen ihre Vereinsarbeit verrichten können, regelmäßige Jugendleitersitzungen stattfinden, gebastelt, gefeiert, diskutiert und jugendspezifische Utensilien gelagert werden. Verena, Leonie und Benno haben mit Unterstützung der Jugendleiter und Sponsorengeldern den Raum selbständig eingerichtet und sorgten mit viel Liebe zum Detail für eine gemütliche Atmosphäre.

Nebenträume

In fast jedem Haushalt, gibt es mindestens ein Tsunami-Zimmer zur Lagerung von Akten und Gerümpel von dem man sich nicht trennen will oder darf. So auch in unserem Vereinszentrum (bewusst kein Foto!).

Toilettenanlagen sowie ein Rolli-WC mit barrierefreiem Zugang sind selbstverständlich installiert.

Das Reich unserer IT-Manager, Klaus und Heinz, oder anders gesagt, der absolute Hochsicherheits-Basistrakt für die Arbeit in der Geschäftsstelle stellt der Technikraum dar. Nebst Server, Fritz-Boxen und unzähligen bunten Kabeln von isernetgelb bis telekompink befinden sich hier auch die Sanitär- und Heizzentrale.

Für die Geschäftsstellenmitarbeiter, aber auch zum gelegentlichen Bedarf bei Veranstaltungen ist eine Teeküche installiert, die mit allen wichtigen E-Geräten ausgestattet ist und sowohl vom Büro aus als auch vom Flur aus zugänglich gemacht werden kann.



Selbst gestaltete Lampe im Jugendraum

Außenanlagen

Erleichterndes Feedback bekommen wir stets für die Tatsache, dass es vor dem Vereinszentrum ausreichend gebührenfreie Parkmöglichkeiten gibt. Referats- und Tourenleitern ist es nun auch möglich nach Feierabend noch schnell und unkompliziert ihren „Job“ zu erledigen. Inzwischen dienen die Parkplätze auch als zentraler Abfahrtstreffpunkt für viele Ausfahrten.

Ob Grillfest, Tourenbesprechung oder einfach nur als Location für einen Ratsch; der überdachte Außenbereich und die Terrasse beim Hinterausgang können je nach Sonnenstand und Wetterverhältnissen für alles Mögliche genutzt werden.

Für diejenigen, die das Vereinszentrum mit dem Fahrrad besuchen ist ein Fahrradabstellplatz vor dem Haus installiert (bitte nicht mit der Hauswand verwechseln!). Per Fahrrad und per Fuß dürfen auch die direkteren Wege innerhalb des Sportzentrums benutzt werden; nicht jedoch Abkürzungen über den Sportrasen und den Sandplatz!

Jörg Neitzel

Neues von der Ravensburger Hütte

Jahresbericht der Ravensburger Hütte

Seit dem Frühjahr 2013 betreut Jörg Neitzel als Hütten- und Wegewart die Ravensburger Hütte in Vorarlberg.



Unser Hüttenwart Jörg Neitzel mit seiner Partnerin Tanja Schweizer

Die Sanierung der Küche mit neuem Fliesenboden, zeitgemäßen Küchengeräten inkl. Integration einer Gasversorgung für Herd und Backofen bildeten den Startschuss zum Saisonauftakt. Das Frühjahr 2013

Fleißige Helfer



Fleißige Helfer bei der Küchensanierung

ließ leider lange auf sich warten. Schneemassen blockierten die Fahrstraße bis in den Juni hinein und erschwerten den geplanten Saisonstart mit neuer Küche. Mit Hilfe vieler Helfer, dem motivierten Hütten-Team und den sehr engagierten Handwerkern konnte ein vorläufiges Provisorium aufgebaut und die ersten Gäste pünktlich empfangen und bewirtet werden.



Schneemassen im Juni

Im Anschluss folgten die Inbetriebnahme der neuen Kläranlage, Elektroarbeiten und vielerlei Wartungstätigkeiten unter der Leitung von Jörg – von der Trinkwasseraufbereitung über defekte Dachfenster bis hin zur Wegewartung und Markierung.



Wir brauchen dich!

**Umweltbaustelle Ravensburger Hütte:
Wegsanierung am Wanderweg Nr. 601
vom Spuller See zur Ravensburger Hütte
vom 14. bis 20.07.2014**

Wir suchen Helfer für leichte Tätigkeiten wie z. B. Wege markieren, Sträucher schneiden oder Grasmatten umpflanzen und schwere Tätigkeiten wie schaufeln, pickeln oder Material und kleinere Steine tragen. Für Verpflegung wird gesorgt. Die Hütten-Übernachtung ist kostenlos.

Bei Interesse bitte beim Hüttenwart Jörg Neitzel melden:
Mobil: 0176-3283 82 15 oder E-Mail: rv-huette@dav-ravensburg.de

Informationsveranstaltung:
Dienstag, 01.04.2014 um 19 Uhr im Vereinszentrum Ravensburg

Heidi und Hermann Timme
Fotos von diversen Fotografen

Vielfältige Möglichkeiten auf dem Ravensburger Haus

Hüttenbericht 2013/2014



Ob Freizeit, Schulung, Training, Familienfeiern – Mitglieder unserer Sektion und auch Mitglieder von anderen Vereinen, Schulklassen, kirchliche Gruppen und Auszubildende von Firmen nutzen seit fast 50 Jahren unser Ravensburger Haus für Aufenthalte und Veranstaltungen. Natürlich hinterlassen die vielen Besucher ihre Spuren, man sieht es besonders im Innern der Hütte. Bei aller Liebe zum alten Charme der Räume müssen wir immer wieder investieren, um die Hütte für uns und für die nächste Generation zu erhalten.





Im vergangenen Jahr haben wir im großen Aufenthaltsraum den Eichenparkettboden abgeschliffen und versiegelt sowie die Eckbänke erneuert. In Planung ist auch der Ersatz der alten Tische und Stühle. Zudem sollen in in diesem Jahr noch in 4 Zimmerlagern Schreinerarbeiten an Stockbetten vorgenommen und neue Matratzen angeschafft werden. Aus Sicherheitsgründen wird die Kinderschaukel im Garten durch eine Neue ersetzt.

Gästen eine gut erhaltene Selbstversorgerhütte präsentieren zu können, von deren Nutzung schon viele Generationen profitiert haben und auch weiterhin profitieren sollen.



Im Jahr 2015 feiert die Sektion das 50ste Hüttenjubiläum. Wir freuen uns bereits, unseren Mitgliedern und

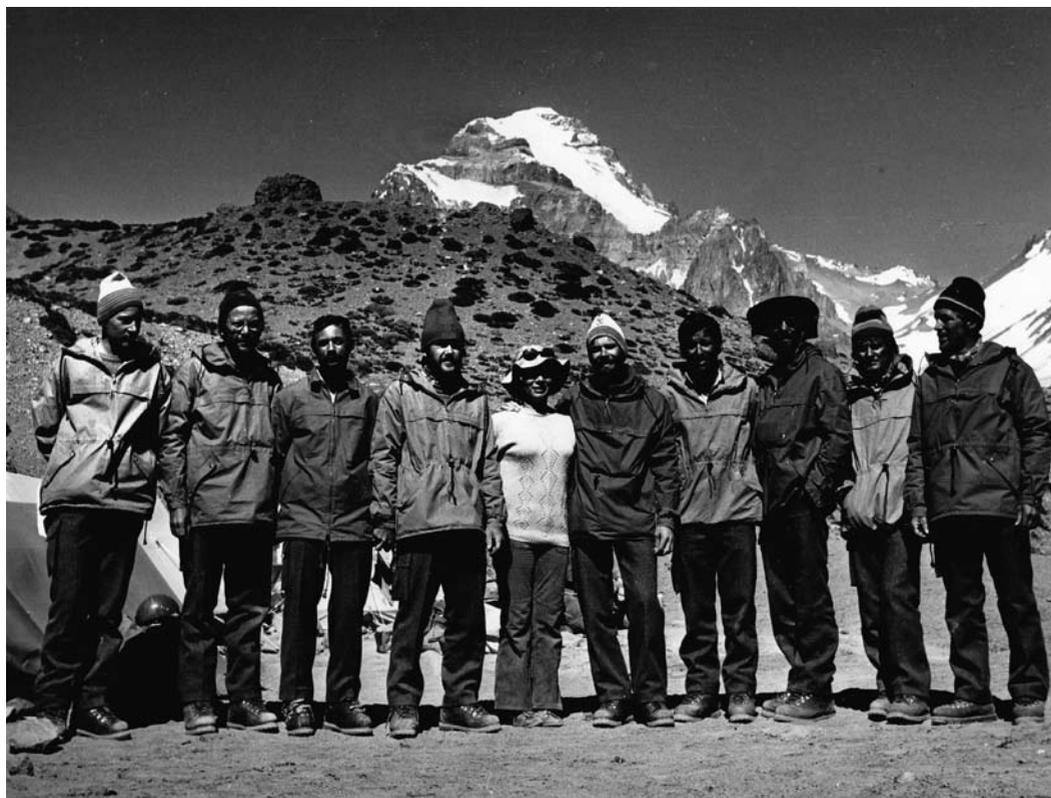


Unser Dank geht an dieser Stelle vorab an das Regierungspräsidium Tübingen für die bewilligten Zuschüsse für die Zimmersanierung. Weiterer Dank gilt allen ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen der Sektion Ravensburg für die gute Zusammenarbeit bezüglich unserer Hütte in Steibis. Insbesondere danken wir Roland Thoma und Klaus Häring für die engagierte Instandsetzung des Hüttentelefon.

Hermann Timme
Fotos von Wolfgang Heine

Vierzig Jahre Aconcagua

Erfolgreiche Anden-Expedition im Januar 1974



Expeditionsteilnehmer mit Aconcagua-Gipfel

Vor 40 Jahren waren 10 Mitglieder der DAV-Sektion Ravensburg unter der Leitung von Jürgen Bocksch zu einer Expedition in die argentinischen Anden aufgebrochen. Ziel war der Gipfel des Aconcagua über die

Ostflanke – die sogenannte Polenroute. Mit 6962 m ist der Aconcagua der höchste Berg Südamerikas und des amerikanischen Doppelkontinents. Vier Bergsteiger hatten das Glück, den Gipfel zu erreichen, darunter auch der jüngste Teilnehmer mit 20 Jahren.

Gerhard Pauli
Fotos von Fotograf

Das AUS für den Singkreis

Leider löst sich unser Singkreis auf

Vor 25 Jahren gründeten sangesfreudige Mitglieder auf Anregung von Alois Necker den Singkreis, um die Ära, auf Hütten oder in freier Natur gemeinsam zu singen, nicht einschlafen sollte. Nachdem die Sektion des DAV neu gebaute Räume für die Verwaltung beziehen konnte und damit das Heim in der Marktstrasse andere Mieter aufnehmen wird, stand auch für den Singkreis das AUS auf dem Programm.

Eine Rolle spielte dabei die Entfernung zum Sportzentrum und daraus resultierend würde auch die Teilnehmerzahl nicht konstant erreicht, was wir vor allem unserer Rosmarie kaum zumuten können.

Was aber wären die Texte ohne Melodie und musikalische Begleitung?

Wir hatten das Glück - durch persönliche Kontakte - Frau Rosmarie Bär zu gewinnen, die hunderte von Melodien, plus Texten im Angebot hatte und mit dem Saitenschlag ihrer Gitarre die monatlichen Zusammenkünfte bereicherte. Daneben wurden auch neue Impulse durch fremdes Liedgut vermittelt und damit den Teilnehmern Vielseitigkeit geboten.



Der Singkreis auf der Ravensburger Hütte

Wir bedauern es sehr, dass der Singkreis der Vergangenheit angehört und bedanken uns vor allem bei unserer Rosmarie Bär für die stete Bereitschaft für die Gruppe da zu sein. Auch die Ausgestaltung von speziellen Anlässen wurde von ihr bestens besorgt

Wir wünschen Dir und Deiner Familie beste Gesundheit, damit Du immer gut bei Stimme bist und sangesfreudige Leute um Dich hast.

Wir bedauern es sehr, dass das neue Vereinszentrum eine so große Hürde darstellt.

Wir danken allen Beteiligten für das bisher geleistete.

Der Vorstand

Wolf-Dieter Kautt

40 Jahre Skischule Ravensburg

Jubiläum der Ravensburger Skischule

Die „Skischule Ravensburg“ als gemeinschaftliche Skischule der Sektion Ravensburg im DAV und des Schneelaufvereins Ravensburg besteht seit Oktober 1973.



Schwäbische Skischule Ravensburg

Skischul-Programm 1973/74

Skischule
des
DAV Ravensburg und SV Ravensburg
in Nachfolge der Skischule Will Kluth und unter
weiterem Einsatz der bisherigen Skilehrkräfte

Meldestellen in Ravensburg :
Sport Graf Sport Specht

Wie kommen zwei Vereine aus Ravensburg, die doch mit einem Teil ihres Angebots in Konkurrenz zueinander standen und noch heute stehen, zu einer solchen Kooperation?

Will Kluth, Inhaber einer Skischule in RV, plante, sich aus persönlichen Gründen zurückziehen. Da er gerne eine örtliche Skischule erhalten wollte und Mitglied beider Vereine war, bot er diesen seine Skischule zur Übernahme an, anstatt sie an einen kommerziellen Anbieter zu verkaufen.

Seine Verhandlungspartner waren Robert Braun (DAV) und Rolf Engler (SVRa). Man wurde sich schnell einig und beantragte beim Schwäbischen Skiverband die Genehmigung zur Gründung der „Schwäbischen Skischule Ravensburg“ mit Robert Braun und Rolf

WEIHNACHTSWOCHENKURSE

für Kinder und Erwachsene
an vier aufeinanderfolgenden Tagen
27.12. - 30.12.1973

SONNTAGS-SKIKURSE

für Kinder und Erwachsene
an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen
13.1.; 20.1.; 27.1.; und am 3.2.1974
Unterrichtszeit mindestens 4 1/2 Stunden pro Tag

KOSTEN

Fahrtkosten für Weihnachts- und Sonntagskurse	
Erwachsene	24,- DM
Kinder unter 16 Jahre	20,- DM
Kursgebühren	
Erwachsene	25,- DM
Kinder	20,- DM
Familienpouschale	70,- DM

Die Skikurse werden in Steibis durchgeführt. Sollten die Wetterverhältnisse bzw. die Schneeverhältnisse dies nicht zulassen, wird kurzfristig ein anderes Ziel in der Nähe von Oberstoufen angefahren. Auskunft jeweils bei der Abfahrt in Ravensburg.

ABFAHRT

Ravensburg Kuppelnouplatz unterhalb
der Baustelle um 8.00 Uhr
Privatfahrer treffen sich um 9.30 Uhr
am Aulift in Steibis
Rückkehr ca. 17.15 Uhr

Engler als Skischulleiter. Die Genehmigung traf im Oktober 1973 ein und sofort begann die Planung für die kommende Wintersaison.

Beide Vereine besaßen damals wie heute Häuser in Steibis. Es war also klar, dass die Skikurse in diesem traditionsreichen Ravensburger Skigebiet stattfinden sollten. Da ein großer Teil der Skilehrer der Skischule Kluth sich bereit erklärte, auch in der neuen Skischule mitzuwirken, stand dem Beginn des Skikursbetriebs in der Saison 1973-1974 nichts mehr im Wege. Das

Angebot kann man dem Bild des ersten Programmheftes entnehmen. Das Interesse war gewaltig. In den beiden Kursen zusammen wurden insgesamt 389 Teilnehmer unterrichtet. Dabei kamen 33 Lehrkräfte zum Einsatz, darunter auch heute noch in der Sektion bekannte Namen wie Robert Braun, Will Kluth, Irmgard und Karl Boos, Irmgard Möhrle.

Nach den Erfahrungen der ersten Saison wurde, um den erwarteten Ansturm bewältigen zu können, in der nächsten Saison 1974-1975 ein weiterer Skikurs Anfang Januar angeboten. Mit 559 Anmeldungen für die drei Kurse stellte sich der Ansturm auch ein, eine der höchsten je erreichten Anmeldezahlen, die nur noch im Winter 1981-1982 mit 597 übertroffen wurde. Von solchen Zahlen sind wir heute weit entfernt, die Zahl der Anbieter wuchs über die Jahre enorm. Heute gibt es in fast jeder umliegenden Ortschaft eine Skischule oder eine Skiabteilung eines Vereins, die Skikurse durchführen, von der stark angestiegenen Zahl der kommerziellen Skischulen ganz abgesehen.



Robert Braun beim Kinderskikurs 1974/75 in Steibis

Schon damals, nicht nur heute, wie viele meinen, war das Wetter bzw. der Schneemangel der größte Unsicherheitsfaktor. Der Januarkurs in der zweiten Saison musste nach

einem Tag abgebrochen werden. Dasselbe ein Jahr später: „Kurs II, drei Tage ausgefallen, Regen – kein Schnee“. Auch mein erster geplanter Einsatz fiel den Wetterbedingungen zum Opfer. Am 27. Dezember 1977 teilten Robert Braun und wir Skilehrkräfte am Scheffelplatz bei strömendem Regen den Teilnehmern hektographierte Blätter aus, die begannen mit „Das Wetter und damit der Schnee spielen uns dieses Jahr ernste Streiche“. Handy, E-Mail und Internet gab es damals noch nicht. Und so ging's dann viele Jahre weiter, gestresste Organisatoren und enttäuschte Skikursteilnehmer. Dazu später noch einmal mehr.

Neu angeboten ab der Saison 1975-1976 und bis heute im Programm wurden Skigymnastik und ein Bambini-kurs. Die SZ schrieb am 05.01.1976: „...Clou der Tage war die Bambini-Schule für Kinder von fünf bis sieben Jahren. In kindgemäßer und spielerischer Form wurden die Kleinsten auf einem eigens dafür präparierten Gelände mit Mehlsack, Kasper, Elefanten und einem Zugseil in den Skilauf eingeführt.“



Spaß für Kinder und Eltern beim Bambini-Skikurs

Wozu in die Ferne schweifen, wenn vor der Haustür genügend Schnee liegt? Das sagten sich die Verantwortlichen der Schwäbischen Skischule Ravensburg, deren Träger bekanntlich der Alpenverein und der Schneeläuferverein sind. Sie ersparten Eltern und ihren Knirpsen lange Anfahrtswege, indem sie dem Bambini-Skikurs in die Nähe von Grünkraut verlegten, an den Hang neben der Bundesstraße 32 am Beginn des Eggwaldes. Dort kummelten sich in dieser Woche an drei Tagen insgesamt 45 Kinder unter Anleitung von Ulrich Elwert und weiteren Skilehrern. Diese gaben auch den Eltern Tips und führten ihnen vor, wie man die Kinder psychologisch anleitet, damit ihnen das Üben Spaß macht. Weiterhin günstige Schneeverhältnisse vorausgesetzt, will die Schwäbische Skischule in der kommenden Woche noch einmal einen Bambini-Skikurs anbieten, wieder am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Anmeldungen bei Sport-Graf und Sport-Specht.

Foto: Döber

Im Winter 1980-1981 übergab mir Robert Braun sein Amt als Skischulleiter, das ich nun seit 34 Jahren ausübe. Die dringende Suche nach einem Nachfolger war bis jetzt leider nicht von Erfolg gekrönt. Auf Seiten des Schneelaufvereins fanden im Lauf der Jahre mehrere Wechsel statt. Amtierender Skischulleiter seit neun Jahren ist Armin Graber. Uns gegenseitig ergänzend arbeiten wir konstruktiv und sehr vertrauensvoll zusammen, wie ich es auch schon mit seinen Vorgängern tat.

Im Winter 1983-1984 wurde eine Idee von unserem Bambini-Chef Ulrich Elwert umgesetzt, die er schon lange in seinem Kopf hatte: ein Skikurs für Kinder vor den Toren Ravensburgs unter der Woche (siehe Photo). Bei den Kenzler-Liften vor dem Eggwald fanden wir ein ideales Gelände. Gleich beim ersten Mal hatten wir einen Riesenerfolg, so dass zwei Wochen später nochmal ein Kurs abgehalten wurde. Leider mussten wir in den Folgejahren den Kurs wegen Schneemangel so oft verschieben oder absagen, dass wir uns schweren Herzens entschlossen, ihn wieder aus dem Angebot zu streichen.

Auch mit den Kursen in Steibis hatten wir, wie oben schon erwähnt, immer wieder Schwierigkeiten wegen unzureichender Schneelage. Verschieben war wegen der großen Zahl der benötigten Lehrkräfte praktisch nicht möglich. Also mussten wir die Termine absagen oder in ein anderes Skigebiet verlegen, was im einen Fall zu enttäuschten/verärgerten Teilnehmern führte und im anderen Fall für uns eine organisatorische Herausforderung darstellte. Schrecklicher Höhepunkt war in die-

ser Hinsicht der Skikurs I im Winter 1983-1984. Da in allen nahegelegenen Skigebieten wie Hochhäderich oder Bödele kein Kursbetrieb möglich war, entschlossen wir uns für das Hochjoch als Ausweichort. Zweihundert Kursteilnehmer mussten nun über höhere Fahrt- und Liftkosten sowie die Absage des Bambinikurses informiert und gleichzeitig nach ihrer Aufrechterhaltung der Teilnahme befragt werden. Nach sechseinhalb Stunden am Telefon während der beiden Weihnachtstage war es geschafft, die Stimmung in der Familie dafür auf dem absoluten Tiefpunkt.



Das Lehrteam in Flumserberg, im Hintergrund die Churfürsten

Um solche Erlebnisse in Zukunft zu vermeiden, blieb eigentlich nur der Wechsel in ein schneesicheres Skigebiet. Das hieß jedoch, unser geliebtes Skigebiet Steibis aufzugeben. Immer wieder überlegten wir und schreckten dann doch vor einer Entscheidung zurück. Neun Jahre hielten noch wir an Steibis und dem Ausweichort Hochhäderich fest, bevor wir in der Saison 1993-1994 nach Flumserberg in der Ostschweiz wechselten. Seit damals, ab der Saison 2002-2003 wählten wir noch das Gebiet von Warth-Schröcken als weiteres Gebiet dazu, mussten wir keinen Kurs mehr absagen, nur einen einzigen wegen Regens abbrechen. Gleichzeitig schafften wir ein weiteres Problem aus der Welt, das immer wieder den Beginn des Kursbetriebes störte, die Anfahrt von Teilnehmern mit Privat-PKW. Nie wusste man, ob sie „nur“ zu spät oder gar nicht

kommen. Aus ökologischen und organisatorischen Gründen machten wir ab diesem Zeitpunkt die Anreise im Bus zur Pflicht.

Apropos Bus! Allein über die Erlebnisse mit verschiedenen Busunternehmern und -fahrern könnte man einen eigenen Artikel schreiben. Seit 1986-1987 sind wir jedoch mit einem Bauunternehmer aus dem nahen Allgäu unterwegs, dessen Chauffeure es gewohnt sind, sich auf winterlichen Straßen zu bewegen, immer Schneeketten an Bord haben und sie auch selbst aufziehen können. Das war davor leider nicht immer der Fall.

Ab dem Winter 1998-1999 trugen wir einem Trend Rechnung, der damals vor allem bei jungen Leuten schon weit verbreitet war und immer noch stark zunahm, Snowboarden. Seither bieten wir auch Kurse in dieser Disziplin des alpinen Wintersports an. Allerdings scheint die Welle in den letzten Jahren abzuebben.



Bambinikurs in Sinswang bei Oberstaufen

Da wir unseren Bambini im Alter von 5 und 6 Jahren die strapaziösen Fahrten in die „großen“ Skigebiete nicht zumuten wollten, am Kenzler ständig Schneemangel herrschte und das bisherige Gelände mit „Hau-

Ruck-Lift“ in Steibis dem Golfplatz zum Opfer gefallen war, mussten wir für sie ein neues Gebiet suchen. In Sinswang bei Oberstaufen wurden wir fündig und bringen nun seit 1996-1997 dort unseren jüngsten Teilnehmern in spielerischer Form mit großem Erfolg das Skifahren bei.

Damit das Skifahren Spaß macht, gehört neben der Vorbereitung auf die Skisaison durch Skigymnastik auch eine vernünftige Ausrüstung dazu. Um eine solche zu einem annehmbaren Preis zu erwerben, bieten wir Interessenten, die nicht so viel Geld ausgeben können oder wollen, die Möglichkeit auf unserem jährlichen Skibasar. Dabei unterstützen wir sie durch fachkundige Beratung. Der Skibasar wurde anfangs noch durch unsere Sektion in der Spohnhalle durchgeführt, später übernahm die Skischule die Organisation und wechselte 1983 in das Welfen-Gymnasium, wo er bis heute stattfindet und sich großer Resonanz erfreut. Er ist immer das erste Großereignis der Saison und mit hohem organisatorischem und personellem Aufwand verbunden. So sind am Publikumstag ca. 30 - 35 Helfer zehn Stunden im Einsatz. Abends sind wir dann zwar alle geschafft, aber auch stolz auf das Geleistete.

Über 40 Jahre könnte man leicht 40 Seiten oder mehr schreiben. Das würden jedoch den Rahmen unseres Alpenblicks völlig sprengen. So möchte ich den Streifzug durch die Geschichte der Skischule beenden, der, man möge mir das nachsehen, sicher durch persönliche Erlebnisse beeinflusst ist. Im Folgenden möchte ich aber noch kurz einige Fakten nennen.

Die „Skischule Ravensburg“ ist eine vom DSV (Deutscher Skiverband) zertifizierte DSV-Skischule. Die Bezeichnung „Schwäbische Skischule“ stammt noch aus der Zeit, als unser Landesverband, der SSV (Schwäbischer Skiverband) Vereinen die Möglichkeit bot, solche Skischulen wie unsere zu gründen (siehe Anfang des Artikels). Später übernahm der DSV als Dachverband diese Aufgabe und seither gibt es bundesweit nur noch DSV-Skischulen. Allerdings sind die Anforderungen an eine Zertifizierung durch den DSV um einiges höher als früher. Die Skischule Ravensburg ist, um es nochmal zu sagen, eine Vereinsskischule der beiden Trägervereine „Sektion Ravensburg im DAV“ und „Schneelaufverein Ravensburg“. Im Gegensatz zu den anderen Abteilungen/Aktivitäten der beiden Vereine ist das

Angebot der Skischule aber an die Öffentlichkeit gerichtet, das heißt die Teilnahme nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden. Die beiden gleichberechtigten Skischulleiter sowie alle Übungsleiter und Anwärter sind Mitglied in mindestens einem der beiden Vereine und fassen ihre Tätigkeit in der Skischule als Einsatz für die beiden Vereine auf. Ihr Anreiz ist die Freude, anderen das Skifahren/Snowboarden zu vermitteln und alle arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Die Ausbildungs- und Fortbildungszuschüsse durch die Vereine sowie die Vergütung sind die gleichen, wie die der Übungs- und Tourenleiter der anderen Abteilungen. Die Erlöse der Skischule werden paritätisch an die beiden Trägervereine überwiesen.

Um auf dem aktuellen Stand der Skitechnik und -methodik zu bleiben, ist für geprüfte Übungsleiter mindestens alle drei Jahre eine zweitägige Fortbildung vorgeschrieben. Aktiv dabei sind im Augenblick ca. 20 geprüfte Übungsleiter und 10 Anwärter. Besonders die zweite Zahl stimmt uns hoffnungsfroh, hatten wir doch in den letzten Jahren echte

Sorgen, Nachwuchs für unser Lehrteam zu finden. Natürlich sind weitere Interessenten immer herzlich willkommen. Die Kontaktaufnahme erfolgt am besten per E-Mail über die Homepage (skischule-ravensburg.de) unter Service/Kontakt oder per Telefon (0751 67768). Wer weitere Informationen rund um die Skischule wünscht, findet sie ebenfalls auf unserer Homepage.



Das Team des T1 2012-2013 in Warth-Schröcken, li hinten der Widderstein

Mein Wunsch zum Abschluss: in zehn Jahren würde ich gerne von meinem Nachfolger eine Einladung der Skischule Ravensburg zu ihrem 50. Geburtstag erhalten.

<p>Elektroinstallationen Telekommunikation Netzwerktechnik Lichttechnik</p>	 <p>RIEDINGER ELEKTRO MEISTERBETRIEB</p>	<p>Andreas Riedinger Dorfstraße 20 88281 Hintermoos Tel 0 75 29/ 91 27 96 Fax 0 75 29/ 91 27 97 Mobil 0170/ 47 64 900</p>
---	--	---

Unsere Umweltförderung: Gut für die Natur. Gut für die Region.



Umweltförderung ist wichtig für das Zusammenleben in der Gesellschaft. Sie ist eine Investition in die Zukunft unserer Kinder. Deshalb unterstützen wir viele Projekte, die sich für den Erhalt unserer Umwelt einsetzen. Damit sind wir einer der ganz großen Umweltförderer in Deutschland. Der Natur- und Umweltfonds und der Umweltpreis der Kreissparkasse Ravensburg sind ein Teil dieser Förderung. **Sparkasse. Gut für die Region.**

Wir gratulieren unseren Jubilaren 2013

Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

70 Jahre	Luitgard Schirm	
60 Jahre	Edeltraud Biller Dr. Wolfgang Casper Mathilde D. Fischinger Marianne Gierer Gerhard Goerlich Christa Hrubesch Gisela Kleemann	Doris Kuhn Irmgard Möhrle Rolf Möhrle Johann Schlachter Albert Vollmer Helge Wassung
50 Jahre	Brigitte Arndt Otto Arndt Hedwig Bergmann Franziska Birk Elvira Boog Wolfram Boog Helmut Dorf Müller Helga Gessler Helga Hahn Anneliese Helmreich Dierk-Michael Kohler	Edith Masak Werner Merkt Brunhilde Ostertag Fritz Regele Gisela Schlenzig Peter Schulze Lydia Sparka Horst Sperle Renate Tschochner Helga Vogler Hermann Vogler
40 Jahre	Rolf Biegger Bernd Bischoff Gisela Böhm Reinhard Bouley Carl Braun Bernhard Dinger Günther Eppler Dr. Giso Gade Thomas Gerster Katharina Gröning Dr. Klaus Häring Wilhelm Höhn Christoph Kleineidam Erika Kleineidam Peter Kleineidam	Dieter Kriesen Ralf Kriesen Andreas Langeheinecke Gisela Langeheinecke Dr. Klaus Langeheinecke Annette Mayer Kreszentia Mayer Edith Menne Gerhard Menne Fritz Metzger Dr. Joerg Möhrle Josef Müller Dr. Andrea Müller Forts. nächste Seite

40 Jahre (Fortsetzung)

Georg Näger
Franz Pferd
Maria Pferd
Dr. Detlef Purschke
Rudolf Ruppert
Peter Schempp
Barbara Schorer
Joachim Schulz
Johannes Sies
Irmgard Specht

Wolfgang Steck
Monika Steinhauser
Monika Theuringer
Siegfried Theuringer
Ulrich Vogt
Gerhard Wascher
Ernst Welte
Christof Wild
Dr. Ursula Woerle
Gabi Zorell

25 Jahre

Klemens-Ernst Abele
Dr. Rainer Assfalg
Angelika Baensch
Renate Bäurle
Irene Baur-Storz
Christian Braun
Norbert Braun
Erich Buck
Wolfgang Decker
Stefan Dette
Karl-Heinz Göbel
Rita Goebel-Villinger
Wolf Gröner
Lars Hochstätter
Tobias Jans
Florian Jans
Sonja Jene
Julian Jene
Jens Jene
Bernhard Joos
Prof.Dr. Klaus Kark
Nicola Kessler
Wolfgang Kissling
Irene Klingler
Andreas Koelle
Matthias Lindner
Jan Lorch

Rolf Metzger
Hildegard Mohr-
Hagenauer
Dieter Moll
Margot Müller
Jörg Neitzel
Wolfgang Pausch
Barbara Philips
Josef-Michael Pogrzeba
Reiner Schaaf
Andreas Schelshorn
Rolf Schlegel
Sabine Schlegel-Mueller
Hans Schobloch
Dr. Regine Schurr
Carolin Siegloch
Christoph Specht
Heike Sperner
Christoph Spörl
Peter Stucke
Falk Umlauf
Ursula Vogel
Elisabeth von Mann
Gertraud Wagener
Klaus Weber
Dagmar Wippermann

Verstorbene Sektionsmitglieder 2013



Bei Au im Bregenzerwald (Peter Schmid)

Name	geboren	verstorben	Mitglied seit
Wackler, Gertraud	09.05.1942	04.02.2013	1998
Nörpel, Günther	19.01.1939	21.04.2013	1960
Hieber, Heinrich	17.04.1943	15.05.2013	1981
Thommel, Wulf	21.09.1940	19.05.2013	1959
Walter, Maria	25.07.1920	24.05.2013	1967
Glosser, Andreas	11.02.1926	26.05.2013	1967
Kammerer, Erich	05.02.1937	28.07.2013	1973
Wascher, Gertrud	10.11.1925	21.10.2013	1971
Bouley-Dressel, Veronika	10.03.1920	24.10.2013	1941
Görlich, Gerhard	06.06.1925	30.11.2013	1954
Kröner, Jerg	10.02.1940	03.12.2013	1971
Riess Dr., Werner	16.09.1921	05.12.2013	1939
Moosmann, Robert	10.01.1922	11.12.2013	1950

Wir über uns

Neue Mitglieder im Beirat und Angestellte in der Geschäftsstelle

**Miriam Arnegger,
Öffentlichkeitsreferentin**



Berge haben mich schon immer fasziniert und Anfang 2012 habe ich beschlossen, auch noch das Klettern zu lernen und dem DAV Ravensburg beizutreten. In den zwei Jahren habe ich nur tolle Erfahrungen mit dem Verein gemacht. So habe ich das Klettern – ob in der Halle oder draußen am Fels – sehr professionell gelernt, war bei schönen Wanderungen und Klettertouren dabei und habe tolle Menschen kennengelernt und echte Freundschaften sind entstanden.

Ein Verein funktioniert nur, wenn Menschen mithelfen und aus diesem Grund habe ich mich gerne entschieden, das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu übernehmen. Seit meinem BWL-Studium bin ich im Marketing tätig und freue mich, zukünftig nun diese Erfahrungen auch beim DAV Ravensburg mit einbringen zu können.

**Alexander Herr,
Mountainbikegruppe**



ich habe mit Markus Liffert die Leitung der Mountainbike-Gruppe der Sektion übernommen. Ich komme aus Ravensburg und fahre seit 1991 MTB.

Ich hoffe dass wir die von Daniel König begonnene Arbeit erfolgreich weiterführen können und die MTB-Gruppe fester Bestandteil der Sektion bleibt. Wünsche und Anregungen bezüglich des Bikens bitte ich an Markus oder mich heranzutragen und hoffe auf eine rege Teilnahme bei unserem Programm.

**Jörg Neitzel,
Hüttenwart der Ravensburger Hütte**



Seit dem Frühjahr 2013 betreue ich als Hütten- und Wegewart die Ravensburger Hütte in Vorarlberg.

Ich bin seit 1989 Mitglied der Sektion Ravensburg und lernte bereits als junger Bergsteiger unsere Hütte im Lechquellengebirge kennen. Die Arbeit in und rund um die Ravensburger Hütte macht mir sehr großen Spaß.

In meinem ersten Jahr konnte ich bereits einige Projekte realisieren und mich umfangreich in mein neues Aufgabengebiet einarbeiten.

Seit 2013 stehe ich der Sektion auch als Fachübungsleiter Bergsteigen zur Verfügung und engagiere mich im Touren- und Ausbildungsprogramm der Sektion.

Beruflich bin ich im Bereich Qualitätsmanagement bei Griesson-de Beukelaer in Ravensburg tätig. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten im Gebirge und bin gerne mit Seil, Steigeisen oder Mountainbike und im Winter mit Skiern oder Schneeschuhen auf Tour.

**Markus Liffert,
Mountainbikegruppe**



Auch ein herzliches „HALLO“ von mir.

Zusammen mit Alex darf ich die weitere Zukunft der MTB-Gruppe gestalten. Darauf freue ich mich sehr.

Eine Sache die mir am Herzen liegt ist ein freundliches und faires Miteinander am Berg, im Wald und auf allen Wegen. Wir haben gemeinsame Interessen und erfreuen uns an den gleichen Dingen.

Deshalb frei nach Konfuzius:

„Von Natur aus sind die Menschen fast gleich; erst die Gewohnheiten entfernen sie voneinander“.

**Lena Hilber,
Geschäftsstelle**



Ich bin 28 Jahre alt, gelernte Fachangestellte für Bürokommunikation und gehöre seit März 2013 zum Team der DAV-Geschäftsstelle Ravensburg. Hier bin ich für das Tourenwesen, also Fragen rund um die Anmeldung, Registrierung und sonstige Homepage-Fragen verantwortlich. Ich unterstütze das Jugendreferat (in Zuschüssen) sowie die Geschäftsstellenleitung und bin vertretungsweise auch für die Mitgliederverwaltung zuständig.

In meiner Freizeit gehe ich gerne klettern, im Sommer direkt am Fels, im Winter in der Kletterhalle. Ausserdem gehe ich gerne auf Skitouren. Es kann aber auch durchaus sein, dass ich beim ein oder anderen Kurs dabei bin. Da ich selbst eine Tochter habe und die Familiengruppe gerne unterstützen möchte, trete ich im Juli die Ausbildung zur Familiengruppenleiterin an.

**Andrea Herbst,
Auslandskontakte**



Schon von klein auf bin ich mit meinen Eltern gerne in den Bergen beim Wandern gewesen. Später kam dann noch das Skifahren dazu. Seit fünf Jahren bin ich nun Mitglied beim DAV Ravensburg und habe schon bei einigen tollen Wanderungen dabei sein und nette Menschen kennen lernen dürfen.

Meine zweite Leidenschaft gilt dem Land Italien und seinen Einwohnern. So kam es, dass ich bei der Wanderwoche im Piemont letzten September von Winnie Duffner gefragt wurde, ob ich denn seine Aufgabe der Kontaktpflege mit der Sektion Rivoli des CAI übernehmen würde. Ich möchte die Herausforderung annehmen und versuchen, mit der Zeit wenigstens ein wenig in die Fußstapfen von Winnie hineinzuwachsen.

Angela Price
Fotos von Gerhard Martin

Klirrende Kälte Sonnenschein Tiefschnee

Schneeschuhtour auf den Brendler Lug am 27.01.2013



Bei klirrender Kälte brechen wir um 7.30 Uhr in Ravensburg zu einer Schneeschuhtour zum Brendler Lug auf. Der Wetterbericht verspricht herrlichen Sonnenschein, Tiefschnee und beste Fernsicht.

Der Aufstieg beginnt links der Piste und führt parallel zum Schlepplift bis zum Wald hinauf. Hier erreichen wir die Forststraße. Ein Forstarbeiter mit 2 Hunden winkt uns und kommt uns rasant auf dem Snowmobil entgegen. Wir verlassen die Forststraße und steigen im Tiefschnee, der Skitourenspur folgend, quer durch den Wald bis zu den Wiesen der Alpe bergauf. Nach ca. 1 Std. kommen wir ins steile, freie Gelände und haben von hier nun schon die Aussicht auf den Bergrücken und die umliegenden Berge. Die Stille hier oben beeindruckt uns. Durch die Sonne wirkt die Landschaft wie ein Wintertraum. Wir haben blauen Himmel und Pulverschnee.



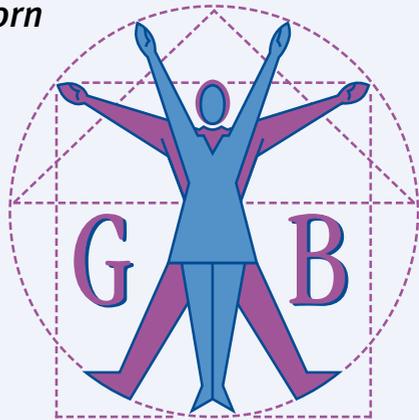
Noch ein letzter weiterer Steilhang und wir queren nach rechts zum Gipfelkreuz des Brendler Lug (1767 m). Der Wind schwächt ab und wir machen Rast auf der Holzbank am Gipfelkreuz. Von dort haben wir eine tolle Aussicht auf den Widderstein, den Zitterklapfen, das Gräshorn, die Wand der Kanisfluh, das Skigebiet am Diedamskopf.

Der Abstieg erfolgt im Tiefschnee über die Steilhänge. Wir haben dabei den malerischen Ort Schoppernau immer im Blick. Unsere beiden Tourenleiter Gerhard und Anton erklären uns bei einer kurzen Rast, wie man die Hangneigung mit Skistöcken misst. Dabei messen sie an einer Stelle 34 Grad Hangneigung. Um 16.00 Uhr sind wir wieder am Ausgangspunkt der Tour und hatten einen wunderbaren Schneeschuhtourentag.



Wir bringen Bewegung in Ihr Leben

- *Krankengymnastik*
- *Triggerpunktbehandlung*
- *Behandlung nach Dorn*
- *Manuelle Therapie*
- *Lymphdrainage*
- *KG-Geräte*
- *PNF*
- *Bobath-Kind*
- *Bobath-Erwachsene*
- *Hausbesuche*
- *physiotherapeutische Arbeitsplatzberatung*



GEROLD BILEK **PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE**

Abt-Hyller Straße 5 · 88250 Weingarten

Telefon: (0751) 4 50 80 · Fax: (0751) 55 15 02

E-Mail: info@bilek-physio.de

www.bilek-physio.de

Katrin Neef
Fotos von Gregor Thoma

Mit Charlie Chaplin im Tiefschnee

Skitourengrundkurs vom 31.01. bis 03.02.2013 in Steibis

Es regnet. Ich stehe im nassen Schnee und verdrehe die Beine samt Ski in Charlie-Chaplin-Position. Von Eleganz keine Spur. Die Hände sind kalt. Die Jacke wird langsam auch innen feucht. Was tun wir hier? Ach ja – wir sind heiß auf Skitour. Wir haben den Einsteiger-Kurs gebucht. Jetzt müssen wir die Chaplin-Nummer lernen. Die heißt in der Skilehrer-Sprache Spitzkehre. Was ihre Ausführung jedoch keinesfalls einfacher macht. Aber Aufgeben gilt nicht. Ohne Spitzkehre ist keine Steigung über 30 Grad bezwingbar, lernen wir. Also weiter.

Tourenleiter Hansi spricht Mut zu: „Sieht doch schon ganz gut aus!“ Dann vergräbt er eine Tupperdose im nassen Schnee. Denn nun kommt das Allerwichtigste für angehende Tourengerer. Tupperdosen vergraben? Naja, nicht ganz. Auf den Inhalt kommt es an. In der Dose steckt nämlich kein Wurstbrot, sondern ein Piepser. Der heißt offiziell Lawinerverschüttetensuchgerät, oder auch LVS. Und ohne dieses Gerät kommt keiner mit auf Tour. Schließlich geht es bei Skitouren quer durch den Tiefschnee. Wir schnallen die Ski ab und unsere Piepser auf „suchen“. Wie am Abend vorher im Theorie-Teil gelernt, orten wir das vergrabene Gerät recht zügig und buddeln die Tupperdose vorschriftsmäßig aus (immer von hangabwärts heran-





schaufeln). Zur Belohnung gibt es Nusszopf und Kaffee im warmen Ravensburger Haus. Die Jacken trocknen über der Heizung. Die Stimmung ist gut.

Nachdem uns am Abend ein weiterer Theorie-Teil über Lawinen informiert hat, kann es am nächsten Vormittag in die Praxis gehen. Wir starten in zwei Gruppen zur Einsteiger-Tour. Die Spitzkehren-Talente zügig voraus, die weniger Gelenkigen etwas gemächlicher hinterher. Aus dem Regen sind kleine Schneeflöckchen geworden. Frohen Mutes bezwingen wir den Imberg. Dann

wird es abenteuerlich. Die Tiefschneeabfahrt endet an einem Bach, der mit Hilfe zweier Stahlseile überquert werden muss. Also Ski abschnallen und auf dem Drahtseil von Hand zu Hand ans andere Ufer weitergeben. Dann selbst rüber übers Wasser – und möglichst nicht mit den Skischuhen auf dem Stahlseil ausrutschen. Da alle sportliches Geschick beweisen, kann die Tour auf der anderen Bachseite planmäßig fortgesetzt werden – mit einem Aufstieg am Waldesrand.

Wir sind gespannt, was uns auf unserer Ski-Safari als nächstes erwartet. Was dann passiert, konnte bis heute nicht genau geklärt werden – Gruppe 2 muss irgendwie einen anderen Weg als Gruppe 1 eingeschlagen haben. Jedenfalls erreicht Gruppe 1 noch bei Helligkeit die Hütte, während sich Gruppe 2 bei Einbruch der Dämmerung noch immer durch den Schnee kämpft. Die Kräfte schwinden. Wir dopen uns mit Schokolade. Die Aussicht auf Kässpätzle motiviert zum Weitergehen. Endlich der letzte Ziehweg, dann stehen wir auf der dunklen Skipiste. Eine Nachtabfahrt als krönender Abschluss. In der Hütte dann große Wiedersehensfreude, viel Gelächter – und große Portionen Spätzle. Tagesbilanz: Zehn Stunden auf Ski und 1400 Höhenmeter bezwungen.

Die Sonntagsskitour im Hochgratgebiet fällt deutlich kürzer aus und belohnt alle mit Pulverschnee. Ich desertiere zur Schneeschuhgruppe und genieße dank Eugens Leih-Ausrüstung eine muskelkaterfreundliche Hündle-Runde. Aber eines steht fest: Charlie wäre stolz auf uns gewesen.



Christoph (9) und Antonia(6) Wolf
Fotos von Hansi Rübner

Skifreizeit in Steibis

Familien-Skifreizeit Ravensburger Haus Steibis vom 8.2. bis 13.02.2013

Am Freitag, den 8.2.2013 packten wir unsere Ski in die Dachbox, das restliche Gepäck ins Auto und fuhr los in Richtung Steibis. Unterwegs fing es heftig an zu schneien. Wir kamen gerade noch den Berg nach Steibis hinauf. Die, die nach uns kamen brauchten schon zum Teil Schneeketten. Die Männer fuhrten mit den Autos zum Fehrlift, um das Gepäck in den Skidoo umzuladen. Der Skidoo kam zum verabredeten Zeitpunkt, wurde beladen und dann aber über Funk zu einem Lawineinsatz gerufen. Wir Kinder gingen inzwischen zu Fuß zur Hütte. Der Weg zur Hütte war zwar schon von den Organisatoren Hansi und Oli gespurt, aber es schneite so stark, dass wir weiß wie die Schneemänner auf der Hütte ankamen. Um ca. 18:00 Uhr kam der Skidoo und brachte unser Gepäck. Da wurde es auf der Wiese vor der Hütte auf einmal taghell, denn der Skidoo hatte so ein starkes Licht, dass wir ganz geblendet waren. Als das Gepäck ausgeladen



den war, fuhr der Fahrer soweit es ging zurück um Anlauf zu nehmen und fuhr dann mit Vollgas den Hang hinauf. Er hat es gerade so geschafft im Schneetreiben und bei dem vielen Neuschnee wieder hoch zu kommen. Dann gab es auch schon Abendessen, Spaghetti Bolognese mit viel Parmesan und anschließend leckeren Nachtisch. Spät gingen wir ins Bett.

Am nächsten Morgen starteten wir um 9:00 zur Piste. Sogar die kleinen Kinder stapften tapfer den steilen Hang hoch. Es war toll, im frischen Schnee zum Fehrlift abzufahren. An der Imbergbahn wurden wir in Ski-Gruppen eingeteilt und machten uns auf den Weg nach oben. Es wurde ein super Skitag. Am Abend wanderten wir von der Hütte aus mit den Schlitten zum Imberghaus, um dort zu Abend zu essen. Als es dunkel



war, fuhren wir mit unseren Schlitten und Bobs die mit Flutlicht beleuchtete Rodelpiste hinunter. Das war ein Spaß! Doch dann mussten wir schieben, durch Tiefschnee stapfen und dann den Berg runter, der hinter der Hütte endet. Das war ein tolles Abenteuer unter einem sensationellen Sternenhimmel! Auch am Sonntag und am Montag hatten wir auf der Piste unseren Spaß. Wir sind Buckelpiste gefahren und mussten einmal leider fast eine halbe Stunde im Sessellift warten. Es gab ein „technisches Problem, aber es bestand keine Gefahr“, sagte der Mann über den Lautsprecher. Außerdem



haben Oli und Hansi uns einen neuen Weg vom Skigebiet zur Hütte gespurt: Wir sind im Tiefschnee durch den Wald gefahren und dann über das Tiefschneefeld direkt an der Hütte rausgekommen, super! Nach dem Skifahren bauten wir hinter der Hütte ein Iglu oder rasten mit dem Schlitten den Berg runter. Am Rosenmontag machten wir abends eine Fasnetsparty. Wir tanzten zum Fliegerlied und spielten die Reise nach Jerusalem. So verflogen die Tage im Nu. Am Mittwoch mussten wir packen und die Hütte aufräumen. Bei strahlendem Sonnenschein verließen wir die Hütte. Das war wieder eine ganz tolle Skifreizeit und wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!



Gerhard Mücke

Skitouren im Piemont

Skitourenwoche im Piemont vom 2.-9. Februar 2013



In einer Woche, in der bei uns im Norden wegen andauernder Schneefälle wohl kaum mehr als zwei Skitouren möglich gewesen wären, waren 15 Teilnehmer mit Sigi Thoma und Gerhard Mücke im Schatten des Monviso jeden Tag bei Sonnenschein unterwegs. Manchmal blies zwar der Nordföhn die Nachricht vom schlechten Wetter in Teutonien über die Alpen und die geringeren Schnee-



mengen mussten durch Tipps der italienischen Freunde und der Ortskenntnis von Gerhard kompensiert werden, aber wir hatten deshalb trotzdem jeden Tag einen schönen Gipfel als Tourenziel.

Wenn dabei je Wünsche offengeblieben sind, so wurden die durch die Unterbringung und Verpflegung im Hotel La Colletta abends mehr als wettgemacht. Und da ja auch dort unten „Carnevale“ war, haben viele Rivolesen und weitere italienische Freunde täglich eine beachtlichen Begleittross für uns einschließlich der drei Schneeschuhläufer auf die Beine gestellt, mit dem wir uns am Ende jeder Tour anstelle eines Wurstzipfels am Gipfel bei einer „chiacchierata“, Pasta und Wein im Hotel bei Maurizio noch vor der Dusche zusammenfanden.



Nach dieser schönen Woche ist das Piemont sicher für einige zu einem konkreteren Begriff und wohl auch zu einem erneut einzuplanenden Tourenziel geworden.



Ulrich Burckhard
Fotos von Hansi Rübner

Extreme Minusgrade im Sellrain

Skitourenwochenende im Sellrain vom 23.2. bis 24.2.2013

-17, -18, -20, -19, -21, nun reicht´s, Esther verdeckte den Außen-temperaturanzeiger von Elmars Auto mit ???. Mein Hirn hatte wohl aus Furcht, es waren nur noch wenige Kilometer bis zum Parkplatz, dem unausweichlichen Öffnen der Türen, jede Tätigkeit aufgegeben und den Winterschlaf angetreten. Ich erinnere mich daher nicht an diesen Gegenstand. Vor Augen habe ich noch, wie bei der Ankunft diese Vogelstraußtaktik beherzt beendet wurde, -22,5°C.



Meine Hoffnung, dass bei diesen Temperaturen die Batterien meines Pieps ihren Dienst versagen und unsere Tourenleiter mir die Teilnahme untersagen müssten, ein warmes Gasthaus neben dem Parkplatz lockte, war vergebens: 95% Batteriekapazität.

Gott sei Dank, denn nach einer Viertelstunde eines steilen Anstiegs war uns allen halbwegs warm. Als wir eine halbe Stunde später den schattigen Taleinschnitt verließen, auf sonnigen Hängen bergauf schritten, war die Vogelstraußtaktik vergessen. Die für Skitourengeher vernünftige Zwiebeltaktik war angesagt und Jacken wurden im Rucksack verpackt. Die Schöntalspitze trägt ihren Namen zu Recht und da es windstill war, konnten wir bei Sonnenschein mit tollem Rundumblick vespern. Die kalten Tage hatten den Pulverschnee bewahrt, beschwingtes Abfahren, nur viel zu kurz.

Hansi, das Pausenbild nahm er auf, fand am zweiten Tag, Ziel war der Zwieselbacher Roskogel, keine sonnigen Motive. Wolken, Schneefall und Nebel prägten den Aufstieg. Als es dann in Kammnähe, kurz unterhalb des Gipfels auch noch mächtig zu wehen begann, waren alle einverstanden: uffe geschafft, nun aber dalli abe und Vespern in einer warmen Gaststube.

Karl Traub
Fotos von Klaus Klumpp
und Karl Traub

Sarntal im zweiten Anlauf

Skitourenwoche im Sarntal vom 24.2. -3.3. 2012



Nachdem letztes Jahr das Gebiet um St. Antönien mehr als ein Ersatz für das damals schneearme Sarntal war, hat es dieses Mal mit der Seniorenskiwoche in Durnholz / Sarntal geklappt.

Trotz der vielen Anmeldungen hatte Erwin für alle eine Unterkunft im Gasthof Jägerhof besorgen können, und schon in der Vorbesprechung wurden Schlafgemeinschaften gebildet – fein unterschieden nach Schnarcher und Stillschläfer. Im Nachhinein musste mancher aber feststellen, dass solche Klassifizierungen nicht immer stimmen, denn es kommt z.B. auch auf Tagesform und Weingenuß an.

Aber von vorne: Pünktlich am Sonntag morgen um 8.00 trafen sich alle gutgelaunt, ob mit oder ohne Erkältungssymptome und mit bestem Material ausgerüstet, zur Abfahrt. Außer dass ein Navi und dessen

Besitzer nicht wussten, dass das Penser Joch um diese Jahreszeit gesperrt ist, kamen alle zwischen 13.00 und 14.00 an – trotz komplizierter Wegführung in Bozen und steilem, schneebedecktem Anstieg zum Hotel. Nach Zimmer- und Bettpartnerverteilung ging es zu einem ersten Umtrunk und danach in einer kleinen Gruppe im Schneegestöber auf eine Entdeckungstour zu Kapelle und Kirche des Örtchens und um den Durnholzer See.

Jawohl!!! Pünktlich zum Beginn der Tourenwoche schaukelte ein Tief Neuschnee von RV bis Bozen auf die Alpen – nicht zu viel und nicht zu wenig für Tourengänger.

Mit mächtigem Appetit saßen dann alle um Punkt 19.00 in der gemütlichen Gaststube in Erwartung auf die gastronomischen Qualitäten des Lokales – und wir wurden nicht enttäuscht.

Hier das Menü des 1. Abends :

1. Salatbuffet mit ca. 10 Salaten
2. Vorspeise mit verschiedenen Rauchfleischarten
3. Broccolisuppe
4. Schweinefilet mit Rösti und Gemüse
5. Eis mit Waldbeerenkompott

Da das Frühstück am nächsten Morgen mit Kaffee, Tee,

Osaft, Müsli, Obst, Quark, Käse, Rauchfleisch, verschiedenen Brotsorten, 6 Marmeladen auch nicht spärlicher ausfiel, war dringend Bewegung angesagt.

1. Tag

Die Tourenleiter Dieter, Erwin, Werner hatten als Eingehourt einen Hang entsprechend der Neuschneelage ausgesucht und so ging es bei zunehmenden Sonnenschein am Durnholzer See entlang in Richtung Liffelspitze und Schrotthorn. Eine Aufteilung nach demografischen Prinzipien auf die beiden Gipfel ging schief. Also marschierte die ganze Gruppe Richtung Schrotthorn, wobei mit zunehmender Bewölkung die Sicht immer schlechter wurde, sodass der Vorschlag Erwins, 200m vor dem Gipfel abzufahren, allen recht war.

Nach einer Abfahrt in einem Sonnenfenster im super Pulverschnee waren dann alle zufrieden und entspannten sich nachmittags in Sauna, Dampfbad oder Whirlpool des Gasthofes.

2.Tag

Auch die Pfattenspitze am nächsten Tag brachte Sonne, Pulverschnee und eine tolle Bergsicht über die Dolomiten. Glücklicherweise hatte bei der Abfahrt durch einen kurzen Waldgürtel keiner das Bedürfnis, einen Baum zu umarmen.

Einem Tourenleiter trieben unter dem Schnee verborgene Felsen nicht nur Scharten in die neuen Ski sondern auch Tränen in die Augen. Allerdings war der Schaden dank Klaus` mitgeführtem Reparaturset noch vor dem Essen schnell behoben.

Vor der Rückkehr bekamen wir noch in 2 Gruppen Unterricht in der Ver-

schüttetensuche und stellten fest, dass es gar nicht so einfach ist, mit LVS- Gerät, Sonde und Schaufel umzugehen.

Wegen der doch langen Aufstiegsraupe beschloss die Leitercrew abends, für die nächsten 2 Tage 2 Gruppen zu bilden : Gruppe 1 = Tisch 1; Gruppe 2 = Tisch 2
Trotz des Hinweises : „Auf Skitouren gibt es keine Demokratie“ waren dann einige (weibliche) Mitglieder mit der Einteilung nicht einverstanden. („Ich möcht lieber mit gehen“)

Nach einigen Diskussionen war`s aber geschafft :

Gruppe 1 : Senioren

Gruppe 2 : Damen und 2 spritzige junge Burschen



3. Tag

Die Seniorengruppe testete an diesem Tag die Kassianspitze, wo wir nach 3,5 Std, Aufstieg und anschließend 15-min. Gestapfe durch Tiefschnee das 1. Mal ein Gipfelkreuz berühren konnten.

Oben gab's noch einen Gipfelwein von Bernhard und dazu eine grandiose Aussicht zu Sella, Geißlerspitzen usw. Natürlich hatten wir danach wieder eine schöne Pulverschneeabfahrt.

Bei der Suche nach einem unberührten Stückchen Schnee landete Xaver dann im Bach, aber wir schafften es, ihn wieder herauszuheben.

Währenddessen zog unsere Gemischtgruppe ihre Spuren zur Hörthahnerspitze. Allerdings war dann die Tour auf der Marburg- Siegener Hütte zu Ende, da laut Hüttenwirtin der weitere Aufstieg zu gefährlich gewesen wäre. Die hervorragende Bewirtung und ein Schnäpschen von Hannah entschädigte aber für das entgangene Gipfelglück.

4. Tag

Auch unsere Gruppe kam wegen Nebels oben an diesem Tag nur bis zur Hütte – und bereitete sich bei Apfelstrudel und Kaffee auf die Abfahrt, die bei wieder guter Sicht genossen wurde, vor.

Auch die Kassianspitze hatte sich an diesem Tag in Nebel gehüllt.

5. Tag

Dies war die Abenteuertour!

Laut Gastwirt Sepp konnte man über Eggerhöfe und Pfattenalm auf die Getrumspitze gehen.

In der Praxis und im Schnee war dann aber der Weg nicht so einfach zu finden und so spurten wir trotz GPS und verschiedenen Karten im Wald auf und ab um dann letztendlich

doch noch auf eine Lichtung und einen sanft ansteigenden Weg zu kommen. Am Getrumjoch war dann der Irrweg vergessen und wir zogen unsere Spuren in unberührte Hänge abwärts und abwärts...Bei schwerer werdendem Schnee gingen auch bessere Abfahrer auf Tauchstation, um anschließend ihre Ski unterm Schnee zu orten. Dann bemerkte man plötzlich, dass wir in einer Bachkerbe gelandet waren, von der aus man besser nach oben als nach unten weiter ging. Also anfallen und im „Ungerechten“ hoch, bis wir eine Alm entdeckten, von der aus ein Weg talauswärts über einen Bach führte. Am schmalen Brückchen wusch dann Dieter noch (unabsichtlich) sein Gerät und nach ein paar Mal Ski an – fahren, Ski aus – trotten, erreichten wir dann müde unsere Unterkunft.



6. Tag

Als Abschluss sollte eine Genussstour im „Edelfirn“ bei angenehmen Temperaturen folgen. Erwin führte uns direkt vom Hotel an steil bergauf über anfangs ausgeperrte Südhänge zur Karnspitze.

Der letzte eisige Grat war jedoch ohne Steigeisen kaum begehbar und so tranken wir 100m unter dem Gipfel den von Otto gespendeten Gipfel-Ramazotti. Bei der letzten Abfahrt versuchte dann einer noch, mit ausgeklapptem Harscheisen eine Wedelspur zu legen, was aber nicht so richtig gelang.

Nach ausgiebiger Rast auf der Terrasse einer Berghütte fand Erwin noch eine Firnspur bis vor den Gasthof, wo alle zufrieden und unverletzt ankamen.

Abends gab es zum 2. Nachtsch von unseren Sängern und Dichtern Hannah, Bernhard und Klaus noch die Moritaten der Woche zu hören.

Damit ging eine Woche zu Ende, die aufgrund der guten Vorbereitung und Durchführung von Erwin, Dieter und Werner für alle zum unvergesslichen Erlebnis wurde. Dafür nochmals herzlichen Dank. Natürlich sei auch Petrus ein Danke Schön, denn Touren im Nebel und auf Harsch mögen zwar abenteuerlich, aber nicht genussvoll sein.

2x FÜR SIE DA!

Vom Freizeitschuh bis zum Bergstiefel - nun in der Roßbachstraße 16 - mit noch größerer Auswahl an Schuhen und wie gewohnt, Gipfelstürmer Outdoor in der Rathausstraße 1, Ravensburg.

Abbildungen beispielhaft.



Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 - 18.00, Sa 9.30 - 15.30

GIPFELSTÜRMER SCHUHE

Roßbachstraße 16, Ravensburg

Telefon: 0751 / 36 60 26 77

GIPFELSTÜRMER OUTDOOR

Rathausstraße 1, Ravensburg

Telefon: 0751 / 247-20



GIPFELSTÜRMER

IHR OUTDOOR-SPEZIALIST IN RAVENSBURG

Ulrich Burkhard

Seilschaft in Aktion

Auffrischungs-/Aufbaukurs Hochtouren vom 27.7. bis 1.8.2013



Sollte der DAV für die "Greife zum Handy-Generation" demnächst einen Aufbaukurs im aufmerksamen Lesen anbieten?

Ein Tag verging beim Einklettern und Einüben von "Seilschaft in Aktion", ein weiterer Tag für verschiedene Sicherungstechniken im Eis und dann am letzten Tag des Aufbaukurses eine kombinierte Tour: Leichte Kletterei über den Felsgrat des Feekopfs, zu leicht für einige Teilnehmer, die daher die Steigeisen anließen. Vom Alphubelsattel wurde der runde Gipfel des Alphubels von einigen über die steile Südwestflanke, von anderen über den leichten Normalweg erreicht.

Freitag wurde ernst genommen und das Allalinhorn vom Hohlaubgrat kommend überschritten. Da ein wesentlicher Teil der Höhe nicht mit Steigeisen sondern mit Seil- und Zahnradbahn bewältigt wurde, diskutierten die Teilnehmer, wieviel Höhenmeter bei der Besteigung eines 4000ers mindestens eigenständig zu gehen seien, 1500, 1000 oder reichten die knapp 1000,

"Wo bleibt er nur, Heinz unser Ausbilder", fragten sich einige Teilnehmer am Bahnhof Meckenbeuren, dem vermeintlichen Treffpunkt für die Hinfahrt in die Freie Ferienrepublik Saas Fee.

Eine Viertelstunde später war Heinz dank Mobilfunk gefunden. Nebenbei wurde festgestellt, dass, statt sich zu fragen, wo er denn bleibe, ein genaues Lesen seiner Mail gereicht hätte, um den richtigen Treffpunkt, der Parkplatz auf der anderen Gleisseite des Bahnhofs, anzusteuern.





ab der Bedarfshaltestelle der Metro (Alpin). Denn nicht nur der Montparnasse in Paris auch der Mont Allalinhorn werden über eine unterirdische Metro erschlossen, nur die Verbindungslinie steht noch aus, zum Glück, voll war der Gipfel ohnehin.

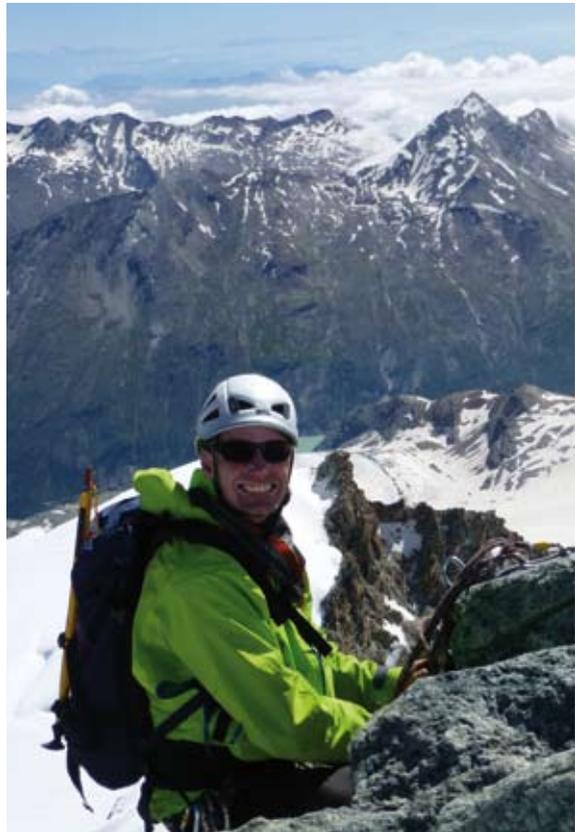
erreichten die meisten Teilnehmer, geführt von unseren Tourenleitern Felix und Heinz den Gipfel, bevor dieser im Nebel verschwand.

Auch der Schreiber des Tourenberichtes nahm seinen Namen ernst, war kein tapferes Schneiderlein, kehrte auf halber Strecke des Gipfelgrates um, stieg hinab und im Alleingang auf der anderen Seite wieder hinauf zum Ulrichshorn.



Am nächsten Tag ging es dann über Alpenwiesen, zur Abwechslung kein Gletscherschutt, zur Mischabelhütte.

Ein wenig regnete es bereits und die geplante Besteigung des Nadelhorns?? Der Sonntag nahm sich ernst, zumindest anfänglich und so



Franz Peschka
Fotos von Jürgen Bocksch,
Helgo Döring, Christian Fuchs und
Ulf Kunze

Senioren- Wander- gruppe

Ein Rückblick ins Wanderjahr 2013



Aussichtspunkt Alpseeblick

Ein langer, kalter Winter verdirbt uns lange die Lust am Wandern.

Wir sind ja eine Wandergruppe, wir gehen zu Fuß, nicht auf LL- oder Tourenskiern.

Regen, Nebel, trübes Wetter und ab Mitte Januar viel Schnee. Noch mehr Schnee im Februar, dazu ein bitterkalter Ostwind. Erst ab Mitte März trauen wir uns ´raus, beginnen mit einer Wanderung im „Steinacher Ried“.

In den Bergen liegt immer noch viel Schnee, aber bei herrlichem Sonnen-

schein machen wir, in einer kleinen Gruppe, eine Schneewanderung vom Sonnenkopf zum Muttjöchle und zurück. Wanderung: Hochgenuss; Folge: Sonnenbrand.

Schon ist Ostern da, natürlich verregnet und kalt. Dann bricht der Frühling aus: 2 schöne Wanderungen in unserer oberschwäbischen Heimat folgen.

Am 24. April beginnt unsere offizielle Sommerwandersaison.

Mit großer Beteiligung (und Freude) wandern wir über den „Hohen Randen“ bei Schaffhausen.

Die Wanderung von Missen zur Pfarralpe, hoch über dem Alpsee, ist ein Genuss für alle Teilnehmer. Sogar

die „Kalte Sophie“ am 15. Mai ist uns freundlich gesinnt: Von der Burg Hohenneuffen wandern wir am Albtrauf entlang. Dann ist leider für 2 Wochen Abstinenz angesagt, der Wonnemonat Mai zeigt sich alles andere als wonnig.

Im Juni bezwingen wir den Hirschberg und den Pfänderrücken, eine sehr schöne Wanderung in Lichtenstein von Silum nach Bärngälla folgt und danach geht's rund um Damüls: Portlahorn, Ragazer Blanke und Uga-Alpe. Dabei sehen wir erstaunt, wie viel Altschnee noch in Höhen über 2000m liegt!

Die ergiebigen Regenfälle bringen nicht nur die Jahrhundertflut an Elbe und Donau, sondern auch unsere Planung ziemlich durcheinander.

Ab Anfang Juni kehrt dann doch der Sommer ein, und wir können tatsächlich acht Wanderungen hintereinander durchziehen:

Zur Schwarzwasserhütte, auf den Thaneller bei Berwang, zum Hohen Frassen und Muttersberg, über den Entschenkopf, entlang des Amdener Höhenweges in der Schweiz, auf den Hochmaderer und die Breiterspitz, und endlich, nach mehreren missglückten Anläufen, auf den Saulakopf im Brandner Tal.

Dazu gehört besonders auch die einzige PKW-Ausfahrt (in der Rutenfestwoche) mit der Wanderung zu den wunderschönen Murgseen.

Anfang September wandern wir dann, in 2 Gruppen, im Toggenburger Land:

Auf den Mutschen und „erleben“



Gipfel Thaneller

den „Klangweg“, der von Iltios nach Sellamatt führt. Eine unterhaltsame Sache, auch für Senioren, denn hier kann jeder auf seine eigene Art Töne und Klänge selbst erzeugen. Für alle Beteiligten waren beide Wanderungen bestimmt schöne Erlebnisse.

Nun war der Termin für unsere jährliche Wanderwoche gekommen. Wir hatten uns das Salzkammergut ausgewählt, und dort die Dachstein-Region.

Die Unterkunft für 30 Teilnehmer war gebucht in einem großen Hotel in Bad Gaisern. Ein kleiner „Voraus-Trupp“ hatte die Aufgabe, die geplanten Wanderrouten näher zu erkunden; sie haben ihre Aufgabe freudig und bei schönem Wetter erfüllt. Doch leider, leider, als die „Mannschaft“ eintraf, schlug gleichzeitig das Wetter um: Viele tiefhängende Wolken, viel „Salzburger-Schnürl-Regen“, windig und kalt. Zwischendurch blinzelte auch mal die Sonne durch, und das weiße Haupt des Dachsteins ist dann auch kurz zu sehen.

Wir machen das Beste daraus: Wandern am Hallstätter See und zu den Gosauseen, das Salzbergwerk Hallstatt wird besucht, eine nette Wanderung am Fuße des Predigtstuhles gelingt noch, auch zu den Tauplitzer Seen können wir trockenen Fußes wandern und zum

Auf der Wangspitze



Lawenstein. Jedoch eine ordentliche Bergtour ist nicht möglich, von einer Dachstein-Runde ganz zu schweigen.

Zurück in Oberschwaben erwartet uns dann doch ein recht angenehmer Wanderherbst. Nur die schöne Tour auf dem Lechtaler Panoramaweg fällt ins Wasser. Dann nochmals mehrere Wanderungen in Österreich und der Schweiz, inklusive unserem Abschluss im Ravensburger Haus Steibis. Dort treffen wir uns in der gut beheizten Stube, nun schon zum dritten Mal in Folge, bei Hefezöpfen, Kaffee und Kuchen (und auch anderen geistigen Getränken) und feiern den Saisonabschluss

Rückblickend kann ich sagen, dass wir bei 19 Tageswanderungen und einer Wanderwoche immerhin 760 Teilnehmer in die Berge geführt haben. Ich finde das toll. Das Wetter hat unsere Jahresplanung kräftig gestört. Flexibilität war oft gefragt. Dank unserer sehr aktiven Tourenleitern war dies möglich. Wir brauchen aber auch in Zukunft neue Leute, neue Tourenleiter, mit neuen Ideen. Wir möchten nicht einfach im Erreichten "verharren" und einrosteten.

Eine weitere Zahl muss auch erwähnt werden: In den vergangenen 13 Wanderjahren, seit 2001, haben an den Ausfahrten, Wanderungen und Bergtouren der DAV-Senioren-Wandergruppe mehr als 10.400 Sektions-Mitglieder teilgenommen!

Wir sind also auf dem richtigen Weg, und werden so weiter machen.

Im kommenden Jahr ist unsere Wanderwoche wieder im Salzkam-



Lawenstein (Tauplitz)

mergut, verbunden mit der Hoffnung auf gutes Wetter und der Möglichkeit, auch dem Dachstein endlich aufs „Dach“ zu steigen. Daneben sind weitere 24 Bergwanderungen geplant.

Über wiederum zahlreiche Teilnahme würde ich mich freuen.

Zum Ende meines Berichtes gebührt mein Dank allen Tourenleitern, den Schlussleuten der Gruppen und all jenen, die aktiv mitgeholfen haben, dieses schwere Jahr gut zu überstehen.

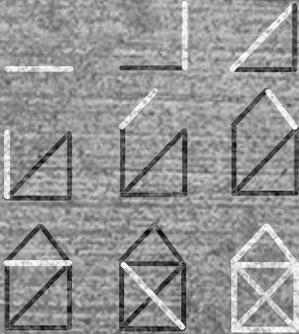
Gipfelrast in Liechtenstein



Werte schaffen, Werte erhalten

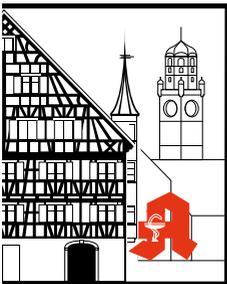


**Alfons Leuthe
Bauunternehmen**



www.leuthe-bau.de

Eibeschstraße 32
88281 Schlier
Tel. 075 29 97499 - 0



**marien
apotheke**

APOTHEKER GERHARD SCHMIDT

Marktstrasse 8 - 88212 Ravensburg

Tel. 07 51/3 62 50-0 - Fax 3 62 50-14

e-mail: info@marien-apotheke-ravensburg.de

www.marien-apotheke-ravensburg.de

Service-Tel. 08 00/3 62 50 00

Karin Klemke

Genusswandern mit Kick

2-Tagestour auf der Leglerhütte (2273 m), Elm (CH) vom 13. bis 14.07.2013

Bei über 30° C statt Flappach, Bodensee & Co. also in die Berge. - Es war alles dabei: Laufen, Lachen, Reden, Aussicht, Kühe, Schweiß, Erschöpfung, Pausen, Müsliriegel, Belohnung, Suppe, Pasta, Oropax, Zopf, Schnee, Stockeinsatz, Erholung, Blumen, Busfahrt.



Nur kein „sanfter Einstieg“, - den hatte uns Anton (unser erfahrener Tourenleiter) eigentlich versprochen. Aber schon kurz nach dem Loslaufen in Elms floss der Schweiß in Strömen und der bewährte Zwiebel-Look wurde um einige Lagen verringert. Der Blick auf die Bergkette gegenüber mit dem berühmten Martinsloch entschädigte dann aber schonmal.

Das Abendessen auf der Hütte (zum Kuchen hatte es tatsächlich nicht mehr gereicht, - sorry nochmal Klaus), mussten wir uns daher schwer verdienen: eine Schiefer-



platten-Hang-Querung auf allen Vieren, Anstiege (Chüeboden), Sernftal, Schneefeld-Bezwingung... Aber alles immer mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht, - Berglust pur!

Strahlende Gesichter dann beim ersten Umtrunk vor der Hütte, - aufgrund der Temperatur wurde mit Tee, Kaba & Co. angestoßen. Nach dem 3-Gänge-Menü dann die obligatorischen UNO-Runden bevor alle in die Stockbetten fielen bzw. kletterten.

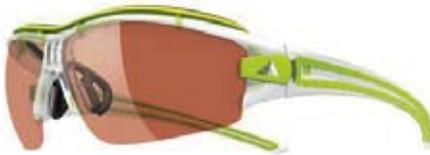
Erwachen auf über 2000 m, strahlend blauer Himmel, glasklare Luft. Katzenwäsche, „ital. Frühstück“ (den Schwaben fehlte Wurst + Käse) und los ging`s.

Richtung Righetlipass mussten einige steile Hänge mit Schneefeldern bewältigt werden. Mit der Vorarbeit von Anton und dem Stockeinsatz aber kein Problem. Ein



ebenso steiler Abstieg, eine Erholungsphase bei der Durchquerung des Hinter Durnachtales mit Blick auf die sog. Glarner Hauptverschiebung (eine ältere Gesteinsschicht schiebt sich auf eine Jüngere), eine erneute Sattelbesteigung (Erbser Stock) durch Wildrosenhänge, ein gemütlicher Gang bis zur Hütte (diesmal gab's Kuchen) und ein Bustransfer zum Parkplatz (welch ein Luxus, hatte uns Anton übrigens vorher nicht verraten).

Dies war übrigens mein „erstes Mal“ beim DAV, - ich sage nur Danke! Und jederzeit wieder!



Wir seh'n uns!
Optik
Wollensak-Erb

Marienplatz 17 · 88212 Ravensburg
Tel. 07 51/2 31 81 · Fax 07 51/1 84 49

BAUUNTERNEHMEN

Euperle

*Erfahrung und
Kompetenz
seit 1930*

Vogt Tel 07529-3450 Fax 07529-483 www.euperle.de



**Neubau, Sanierungs- und Umbau-
arbeiten, Außenanlagen, Pflasterarbeiten
Erdarbeiten, Abbrucharbeiten,**

Wolf-Dieter Kautt

Blinde Kuh Slalom Rodeo

Mountainbike-Technikkurs vom 22. bis 23.06.2013

Kindergarten? - Skifahren? - Wilder Westen?

Weit gefehlt! ...Mountainbike-Technikkurs mit Volker Knecht, der erste im Bereich der Ravensburger Hütte.

Samstag, den 22. Juni, um 06:00 Uhr Abfahrt in Amtzell. Super ... es regnet in Strömen!!!

Bei der Ankunft am Fischteich ist es zwar wolkenverhangen und kalt, aber wenigstens trocken: Begrüßung und Vorstellung der 9 Teilnehmer, Zehn-Punkte-Check an den Bikes, Aufbruch Richtung Hütte. Wir sollen zu zweit zu fahren und die Frage diskutieren, wie das Wasser auf den Berg kommt. Eigentlich beschäftigt uns eher, wann es wohl vom Himmel kommt.

Ab und zu gibt's kurze Stopps mit Informationen: Verhaltensregeln beim Fahren allein und in der Gruppe, die wichtigsten Handzeichen, Fahrerlaubnis bzw. -verbot auf Wegen, Verhalten gegenüber Wanderern, naturschutzkonformes Mountainbiken, ...

Irgendwann taucht die nördliche Staumauer auf. Aber wo ist das Wasser? Wir sehen stattdessen nur ein Nebelmeer und auch auf dem Fahrweg beträgt die Sichtweite



höchstens 20 m. Der Anstieg zur Hütte nach der südlichen Staumauer treibt den Puls ordentlich nach oben ... Geschafft! Freundlicher Empfang durch unseren Hüttenwirt Flo, trinken, eine Kleinigkeit essen, Zimmer beziehen, Gepäck reduzieren und um 12:00 Uhr geht's los.

Zunächst gilt es, vor der Hütte eine, wie manche finden, viel zu schmale Repschnurgasse in der gerade gelernten Grundposition zu durchfahren, erst beid- dann einhändig links und rechts... Ups, gar nicht so einfach! Wir wechseln nach unten zur Staumauer und üben an einer geeigneten Stelle den sicheren Abstieg in abschüssigem Gelände. Mehrere Pylonen und danach eine unbekannte Zahl von flachen Pilzen im Abstand von 2 m stellen das nächste Hindernis dar. Wir sollen die Pilze beim Umfahren zählen. Zwischen 23 und 26 schwankt das Ergebnis. Die genaue Zahl werden wir wohl nie erfahren. Das Wetter bessert sich. Manchmal





scheint sogar kurz die Sonne. Die nächste Aufgabe fordert jeden: die Pylonen so umfahren, dass das Vorderrad auf der einen, das Hinterrad aber auf der anderen Seite vorbeigeht. Die meisten trösten sich anfangs damit, dass das Wort Umfahren, je nach Betonung, unterschiedliche Bedeutung hat.

Erneuter Standortwechsel: unterhalb der Staumauer ist es halbwegs eben und Volker packt eine Übung nach der anderen aus seinem unerschöpflichen Repertoire aus: Achterfahren in der Gruppe, Pushen, Vorderrad anheben, enge Kurven an einer Steigung, Bremsen zum Stand und wieder anfahren ohne Absteigen, das Gleiche auf Pfiff, im Kreis einen zugeworfenen Ball fangen und zurückwerfen, Stehübungen an einem Felsen und frei, Schwerpunktverlagerung in alle Richtungen, Befahren einer kleinen Steilstufe, Rodeo, Nach einem kurzen Feedback geht's wieder nach oben.

War's geplant oder ein spontaner Entschluss? Wir lassen die Abzweigung zur Hütte links liegen und fahren weiter zur Alpe Brazer Staffel. Dort findet Volker Bretter und Rundhölzer zum Bau einer Wippe. Danach spielen wir Blinde Kuh und üben die Notbremsung auf verschie-

denen Untergründen. Bei der Bremsung ausschließlich mit der Vorderradbremse soll jeder mal erleben, wie das Hinterrad abhebt. Gott sei Dank sichern Volker und Christian.

Dann geht's zurück zur Hütte, ... aber natürlich nicht ohne neue Aufgabe. In der Mitte der Holzbrücke über den Bach bis zum Stand abbremmen und ohne Absteigen weiterfahren... na ja, sie hat zwar kein Geländer, ist aber doch komfortabel breit. Das Gleiche auf der Brücke nach der Abzweigung zur Hütte. Hier könnte man tiefer fallen und deshalb sichert Volker. Nach der Brücke ein letztes Mal Zähne zusammenbeißen, dann das Hüttenleben genießen.

Am Sonntag Morgen scheint die Sonne. Wir erfreuen uns an dem tollen Blick. Der Wetterbericht kündigt jedoch eine heranziehende Front an, die am Nachmittag Regen bringen soll. Wir beschließen, zur Freiburger Hütte zu fahren... wunderbar liegt der Formarinsee vor der Roten Wand.



Bei einer kurzen Jause in der Hütte erklärt uns Volker die Begriffe Komfortzone, Lernzone und Panikzone. Mit einem Fuß betreten manche schon die letzte, als es über die Terrassentreppen hinunter auf die Abfahrt geht. Diese genießen wir mit Blick auf blühende Wiesen, mit Enzian am Wegesrand, weiter unten mit Trollblumen und ... und ... und.

Plötzlich biegt Volker rechts von der Straße ab. Ein kleiner Singletrail lockt. Kurz steil hoch, Linkskurve, Rechtskurve steil nach unten, an einem Bächlein entlang und dann ... kurz hintereinander drei oder vier Brücken, die gefühlt gerade mal ein Drittel so breit sind wie die gestrigen. Wie war das noch mit Lern- und Panikzone? ... aber alle kommen trockenen Fußes an. Da der Weg an einem kleinen Wasserfall endet, dürfen wir den Nervenkitzel in der anderen Richtung nochmal genießen.

Ein Stück weiter findet Volker endlich „seine Wiese“. Sie ist der Vorplatz einer kleinen Hütte und wird nicht bewirtschaftet, so dass wir ohne schlechtes Gewissen darauf üben können. Im Fahren zuerst den Rucksack, danach den Helm und zum Schluss die Brille ablegen und fein säuberlich aufeinander stapeln. Der nach vorn baumelnde Rucksack zwingt mich beinahe vom Bike. Kurz danach liegen alle drei Teile ... verstreut im Gras. Immerhin nicht abgestiegen! Nach einigen Stehversuchen (einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig, vierund..., Mist!) fahren wir noch Lebend-Slalom, bevor wir weiter ziehen.

Auch auf der restlichen Strecke zum Fischteich fällt Volker immer noch was ein. Mal links, mal rechts kurz ins Gelände und zum Schluss zeigt er uns noch, wie man vom tiefer gelegenen Seitenstreifen auf die höher gelegene Straße zurückkehrt.

Inzwischen sind wir unserem Ziel nahe und es hat es total zugezogen. Auf den letzten paar hundert Metern vor dem Parkplatz weht uns ein eisiger Wind entgegen. Eine Stunde später bei der Heimfahrt schüttet es wie aus Kübeln. Wir haben ein optimales Wetter-Zeitfenster erwischt. Bei den Autos angelangt gruppieren wir uns, das Bike daneben auf dem Hinterrad stehend. Bevor wir im Lokal Fischteich nochmal gemütlich zusammen sitzen und unsere Parkscheine in Forellen umsetzen, soll jeder sein persönliches Fazit ziehen und darf nach Andrehen des Vorderrads so lange sprechen, wie dieses rotiert.



Summa summarum hatten alle Spaß und haben viel gelernt. Volker gestaltete den Kurs durch eine Vielzahl an Übungen sehr abwechslungsreich, hielt die Motivation ständig hoch, hatte Verständnis für jeden, zeigte eine Eselsgeduld und brachte uns allen auf diese Art die Basics der Mountainbiketechnik bei.

Vielen Dank, Volker!

P. S.: bei unserer ersten Runde in der darauffolgenden Woche übten wir nochmal die Notbremsung. Bei der nächsten ...

Mountainbike in Flims

MTB in Flims/ Graubünden am 17.8.2013



Am 17.8.13 war es mal wieder so weit. Auf Fonsi's Ausschreibung hin meldeten sich fünf Trailfreaks zur All Mountain-Tour an. Um 8 Uhr ging es für die Biker (Carsten, Christian, Daniel, Dieter, Fonsi und Jan) bereits auf der „Warm-up-Strecke“ durch den Bonaduzer Wald, über die Hängebrücke Punt Ruinaulta und den Aussichtspunkt Conn in Richtung Laax Murschetg. Nach 3 Stunden und 800 Höhenmeter gab es an einem Brunnen die erste Pause – Warm-up beendet!! Den Anstieg zur Stalla Alpe (2.120m) verlangte nach strammen Oberschenkeln und einiges an Ausdauer, da es „nur“ die geteerte Skipiste hochzufahren galt.

Die Stalla Alpe hieß uns mit einladenden, fellbelegten Bänken willkommen und nach Kaffee und Kuchen erreichten wir unseren höchsten Punkt der Ausfahrt, den Grauberg 2.230m. Hier genossen wir den herrlichen Ausblick zu den Tschingelhörner und dem Segnesboden.

Kurz danach: Sattel runter und ab auf den Runca Trail, dem längsten Flow Country Trail Europas mit 6 km Länge und 740 Hm Gesamtabstieg. Die vielen Anlieger, die Sprünge und Wellen, die verschiedenen Untergründe vom Fels oben bis zum Waldboden am Ende des Trails,... brachten unsere Bremscheiben zum Glühen und mit einem fetten Grinsen im Gesicht fanden wir uns vor der Legna Bar ein.

Die Cool-Down Strecke zurück nach Tamins wurde auf dem 260 Trail abgerockt, die Wildbachschlucht trägt ihren Namen zu Recht, denn sie forderte nochmals alles ab. Nach 1.800 Hm (Angabe Fonsi) und dementsprechend zu korrigierenden + 30% Abweichung 😊 erreichten wir wohlbehalten Tamins und beendeten die Tour im urigen Gasthaus Krone bei ein paar Kübeln Bier.

Unser Dank geht an Fonsi für eine super geführte Tour – Ride on !!



Norbert Dörflinger, Christiane Reuse,
Martin Kühn

Klettergrundkurs Fels jetzt familientauglich!

Klettergrundkurs III (Sportklettern Fels) vom 13. bis 14.7.2013



Uschi erklärt den Gebrauch der Exen

Schon bei der Anmeldung war klar, dass dieser Kurs ein ganz besonderer wird. Dies versprach die ungewöhnliche Mischung der Teilnehmer, die aus zwei Familien mit vier Kindern, einem Paar, einem Single und einem Hund bestand. Einige von uns schon felserprobt, andere nur mit Hallen-Grundkurs-Erfahrung. Eine echte Herausforderung für unsere Kursleiterinnen Martina Sulzer, Dagmar und Uschi bei so einer heterogenen Truppe. Früh am Morgen starteten, bei besten Wetterprognosen, drei Fahrzeuge in Richtung Arlberg. Voller Spannung und Erwartung

... und was kommt jetzt?



ging es vom Spuller See zu den Spullerplatten. Schon der Weg dahin war für einige von uns eine kleine Herausforderung. So musste das Material in Form von Seilen, Karabinern, Exen - und was sonst so dazu gehört - erstmal dorthin transportiert werden. Da wir den Kindern nicht das volle Gewicht zumuten wollten, dienten den Erwachsenen die „tonnenschweren“



Das ist wahre Unterstützung!

Rucksäcke zur Übung des Gleichgewichtssinns. An den Spuller Platten wurden die Gruppen eingeteilt. Martina, Daggi und Uschi betreuten, wie auch an den folgenden Tagen, abwechselnd jeweils eine Frauen-, Männer- und Kindergruppe. Cindy, unser Begleithund, schützte uns während der Klettereien zuverlässig vor allzu gefräßigen Murmeltieren. Jeder von uns schaffte den Aufstieg und war ganz schön stolz. Es brauchte schon etwas Überwindung, die Routen im Vorstieg zu klettern und die Exen zu setzen. Die Übungen machten hungrig und



Es gibt immer was zum Lachen.

durstig. Nach einer Stärkung auf der Ravensburger Hütte und Bezug unserer schnuckeligen Zimmer übten wir das Klettern in den Bellavista Routen, wo Norbert nach dem Kontakt mit der Nase am Fels lernte, Fels ist nicht weich! Jedenfalls sollte nach dieser Erfahrung, die linke Tour der Bellavista-Routen, zu „Red Stone“, „Bloody Nose“ oder so benannt werden. Glücklich und mit Wissen und Erfahrung reifer kehrten wir in die Ravensburger Hütte zurück. Die Bellavista-Routen verdienen ihren Namen aufgrund des wunderschönen Blicks bei schön-

Pause



tem Wetter über den Spuller See. Auf der Hütte versorgte uns Hüttenwirt Florian M. mit seinem Team bestens und in geselliger Runde klang der Abend aus. Der nächste Morgen begann mit einem leckeren Frühstücksbuffet. Danach ging's zu einer Theorieeinheit und Trockenübungen, Abseilen/Ablassen, in den Seminarraum und hinter die Hütte. Gegen Mittag stärkten wir uns mit einem Imbiss vor der Hütte. Dann hieß es „Rucksäcke auf!“ und es ging wieder an die Spuller Platten um unsere Trockenübungen am Fels umzusetzen. Es brauchte schon ganz schön Überwindung, um sich ganz oben nur auf die eigene Sicherung zu verlassen. Da musste man ganz ruhig und konzentriert die einzelnen Handgriffe durchführen. Unsere drei Übungsleiterinnen hatten eine enorme Geduld und sprachen den etwas Unsicheren viel Mut



Geschafft aber glücklich

zu, so dass es alle schafften und dabei viel Spaß hatten. Die Kinder wollten gar nicht mehr aufhören, aber irgendwann mussten wir wieder Richtung Heimat. Gut ausgebildet von unseren Kursleiterinnen kehrten wir zurück zum Spuller See, wo einige Mutige noch ins kalte Nass sprangen. Unten im Tal kehren wir noch ein und blicken zurück auf die Berge. Schade, dass dieses herrliche Wochenende schon zu Ende ist. Einen ganz besonderen Dank geht an Martina, Daggi und Uschi. Die Zusammensetzung der Gruppe erforderte eine sehr differenzierte Vorbereitung, damit jeder – von klein bis groß – alle Lerninhalte erfolgreich vermittelt bekam. Und das mit viel, viel Spaß!

Bea Rapp und Miriam Arnegger
Fotos von Miriam Arnegger

Sommer, Sonne, Kletterspaß wer braucht da noch Schuhe?

Kletterkurs IV auf der Ravensburger Hütte (Do. 25. Juli – So. 28. Juli 2013)

Revolution – der DAV Ravensburg gibt seinen Sammelpunkt Saarlandstraße auf und so treffen sich neun Teilnehmer und drei Tourenleiter am 25. Juli um 5.00 Uhr (morgens!!!) erstmals am neuen Vereinsheim. Trotz der unchristlichen Zeit ging es gut gelaunt Richtung Ravensburger Hütte zum Kletterkurs IV – Mehrseillängen und alpine Plaisiertouren. Wie gewohnt wurde der vierte Tourenleiter - Robert - direkt am Bauwagen kurz vor Amtzell abgeholt. Entgegen wilder Spekulationen wartete er bereits fertig gerichtet und mit Kaffee versorgt an der Hofeinfahrt.

Angekommen am Spuller See ging es mit komplettem Gepäck direkt in die Kletterpraxis. Bei den ersten Seillängen an den Spuller Platten wurde zuerst Bekanntes aus dem Kletterkurs III wiederholt, bevor wir dann in die Geheimnisse der Mehrseillängentechnik eingewiesen wurden. Noch vor dem Mittagessen konnte jeder Teilnehmer selbstständig einen Standplatz einrichten und die Seilkommandos anwenden. Da die geordneten Biere nicht zum Fels



kamen, gaben wir nach und brachen schließlich am Nachmittag zur Hütte auf, um uns zu stärken und die Zimmer zu beziehen. Kurze Aufregung kam auf, wer mit den zwei Mädels das Zimmer teilen darf, aber dies ließ sich auch schnell klären. Die restliche Zeit wurde noch genutzt, um in drei Gruppen Keile und Friends einzusetzen, Einseillängen an der Lugiwand zu klettern und das Abseilen zu perfektionieren. Ein anstrengender Tag endete - wie alle folgenden Abende - mit dem auf der Ravensburger Hütte neu eingeführten Halbpension-Eintopf.

Den nächsten Tag starteten wir in der gleichen Gruppeneinteilung wie am Vortag. Erste Verwirrung trat auf, als wir bemerkten, dass wir einige der sehr wertgeschätzte Friends eingebüßt hatten. Nach kurzer





Aufregung fanden wir diese in der Wand, wo diese die Nacht alleine verbracht hatten. Alle zusammen – mit den wiedergefundenen Friends ging es wieder an die Spuller Platten, wo die Clean Climbing Route das Tagesziel war. Die Gruppe, die bereits am Vortag mit den mobilen Sicherungsgeräten geübt hatte, konnte sofort loslegen; die anderen beiden Gruppen starteten erst mit der Übung für den Einsatz von Friends und Keilen. Nach anstrengendem Klettern endlich oben angekommen, war das nächste Ziel die Abseilpiste. Da der Weg nach unten voller Hindernisse war, seilten sich einige Teilnehmer schon direkt zur Hütte ab. Und so trafen sich irgendwann und irgendwie, früher oder später alle wieder auf der Hütte zum obligatorischen Halbpensions-Eintopf. Wer nach dem Abendessen immer noch nicht genug hatte, tobte sich noch einmal an der Lugiwand aus.

Der Samstag war der Tag der großen Touren. Die erste Gruppe machte

sich mit Robert und Roland an die Roggalspitze-Nordkante auf, die zweite Gruppe kletterte mit Klaus an dem Westwand-Vorbau der Roggalspitze und Gruppe drei bezwang mit Aikko die Plattnitzer Jochspitze. Bei schönstem Wetter war es reinstes Genussklettern, bei dem das neu Erlernte optimal angewendet werden konnte. Lediglich ein verlorener ATC und ein abgestürzter Wanderschuh trübten kurzzeitig die gute Stimmung. Held des Tages war auf alle Fälle Aikko, der todesmutig auf dem Rückweg den abgestürzten Schuh am Wandfuß nach langer und mühsamer Suche rettete. Die Gruppe drei belohnte sich für die Suche noch mit einem erfrischenden Bad im Spuller See.

Am Abend – nach dem Halbpensions-Eintopf – gab es von Roland noch einmal eine Nachhilfestunde wegen der vielen Fehler, die ihm während des Tages aufgefallen waren. Somit waren wir nun wirklich bestens gerüstet.

Den letzten Tag nutzen wir alle noch einmal, um an den Spuller Platten zu klettern. Dabei gingen die Tourenleiter auch noch einmal auf die Besonderheiten des Plattenkletterns ein und vertieften das Erlernte für Mehrseilängentouren. Als Belohnung endete der Tag vor der Rückfahrt für einige noch einmal mit einem Bad im See.

Ein tolles Wochenende auf der Ravensburger Hütte bei meist strahlendem Sonnenschein und ganz vielen tollen Klettererfahrungen ging vorbei. Vielen Dank an die Tourenleiter, die uns mit unermüdlichem Einsatz, viel Humor und Euphorie tatkräftig und sichernd in der Wand zur Seite standen. Wir freuen uns heute schon auf Kletterkurs V ☺!!!



Miriam Arnegger
Fotos von Sven Dittmar,
Andreas Graf und Miriam Arnegger

All-inclusive Kletterwoche in der Türkei

Klettern zwischen Mandarinen und Granatäpfel vom 26.10. bis 2.11.2013



Um den kalten Temperaturen in Deutschland zu entfliehen, buchten 11 Kletterer DIE All-inclusive-Kletterreise beim DAV Ravensburg in die Türkei. Das Angebot war einmalig und wohin es gehen sollte, war klar. Zu den bekannten Kletterspots Olympos und Geyik Bayiri im Südwesten des Landes. In den Herbstferien war der Kletterurlaub geplant, der Termin stand auch schon lange fest. Die größte Herausforderung war es für das Reisebüro Klingler / Georgy nur noch, die richtigen Teilnehmer der Gruppe anzumelden, ein zu der Zeit noch offenes Hotel zu finden und die Mietautos für die Woche zu reservieren.

Dank unserer sehr engagierten und erfahrenen Reiseleiter Dieter und Uli waren das aber nur kleinere Probleme. Und so starteten wir am 26. Oktober unsere All-inclusive Kletterwoche in unser All-inclusive Hotel direkt am Meer in Kemer bei Antalya.

Bei besten Temperaturen um die 30 Grad – so hatten wir das ja auch gebucht – lag uns allen eine spannende Woche mit einem gefüllten Programm bevor. Gleich an unserem ersten Morgen starteten wir sehr früh und nicht fehlen durften unsere Lunch-Boxen, denn schließlich hatten wir ja all-inclusive gebucht. Gut verpackt und wenig gefüllt standen diese noch weniger zuverlässig je nach Lust und Laune der Küche für uns bereit.

Und so fuhren wir dann doch etwas später, aber mit unseren Lunch-Boxen, nach Olympos. Dieter und Uli wollten uns am ersten Tag das neuere Klettergebiet mit ca. 200 Routen zeigen. In einem Tal zwischen Mandarinen und Granatäpfel lag das Klettergebiet und einige Routen davon direkt am Meer. Leider fand an diesem Tag ein Kletterevent statt und alle für uns machbaren Routen waren belegt. Zu sehen gab es dennoch einiges und unsere Reiseleitung hatte sogar Kletterer organisiert, die spektakulär in der Wand hingen. Nach einer informativen Führung durch das gesamte Gebiet, fanden wir schließlich doch noch freie Routen und kamen noch zum Klettern.





Montag und Dienstag wollten wir auf alle Fälle so richtig loslegen und so entschieden die Reiseleiter (und die Gruppe), nach Geyik Bayiri zu fahren. Dort waren wir auch fast alleine und ein wunderschönes Klettergebiet mit über 600 Routen verteilt auf 30 Sektoren wartete im Hinterland Antalyas auf uns. Ein schön griffiger Fels und abwechslungsreiche Kletterrouten in allen Schwierigkeitsstufen boten für alle Teilnehmer genügend Möglichkeit, sich richtig austoben zu können.

Zur Belohnung des Tages fand am Dienstagabend im Hotel ein Gala-Dinner mit Entertainment für uns. Nach einem leckeren Abendessen mit frisch zubereitetem Döner kam die Torte – bekannt aus Funk und Fernsehen - in Begleitung der Hotelbelegschaft und einem sensationellen Feuerwerk. Im Laufe des Abends gab noch eine Bauchtänzerin ihr Bestes und Dieter selbst hatte die größte Freude an der Einlage. Bei anschließender Live-Musik wurde dann noch bis in die Puppen getanzt oder bis der Alleinunterhalter dann eben keine Lust mehr hatte. Wir fanden den Abend auf alle Fälle super!

Etwas erschöpft noch vom Vorabend ging es am Mittwoch dann wieder nach Olmpos. Für uns war das Klettergebiet direkt am Meer reserviert - zumindest waren wir dieses Mal alleine. Die Routen waren wunderschön und oben angekommen, belohnte uns eine sensationelle Sicht über die ganze Bucht von Olympos. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und viele nutzen die Zeit, um ein erfrischendes Bad im Meer zu nehmen. Andere bestaunten die Ruinen von Olympos und diejenigen, die nicht genug bekommen konnte, gingen zu einem weiteren Kletterspot.

Und da wir ja nicht zum Spaß in die Türkei geflogen sind, ließen wir keinen Tag ohne Klettern verstreichen und auf dem Plan für Donnerstag und Freitag stand noch einmal Olmypos. Dieter und Uli hatten ein schönes Gebiet ausfindig gemacht und dort tobten wir uns an unseren beiden letzten Tagen noch einmal so richtig aus. Plattenklettereie, Klettern mit Sinter, Verschneidungen – hier war noch einmal alles drin. All-inclusive eben....



Die Reise in die Türkei hat sich auf alle Fälle gelohnt und wir sehen uns auf alle Fälle 2014 auf Kalymnos. Dieter und Uli, das dürft ihr wieder organisieren. DANKE!!!

Peter Töpfer
Fotos von Ulf Kunze

Bike and Hike

Kombinierte MTB-Wandertour auf die Haldensteiner Calanda am 7.-8.9.2013

Da mein Tourenleiterkollege Sigi Thoma leider verletzungsbedingt ausfiel erklärte sich Corinna spontan bereit, für ihn einzuspringen.

Doch kaum war das erste Problem gelöst, bereitete auch noch der Wetterbericht Kopfzerbrechen: "...sonntags bewölkt und Regen..."

Nun hatten wir dieselbe Tour (samstags 1.500 Hm und 15km mit dem Bike zur Calandahütte und sonntags 900 Hm zu Fuß zum Gipfel der Haldensteiner Calanda) bereits vor fünf Jahren angeboten. Damals war der Wetterbericht ähnlich und wir kehrten zum ersten und einzigen mal ohne Gipfel vom Bike&Hike heim. Seinerzeit lag am Sonntag Schnee vor der Hütte und wir fuhren bei eiskaltem strömenden Regen ab.

An der Vorbesprechung fragte ich deshalb diesmal schon vorsichtig an, ob die Teilnehmer sich auch vorstellen könnten, die 2.400 Höhenmeter an einem Tag zu bewältigen.

Nachdem keiner ein wirkliches Veto einlegte und teilweise sogar deutliche Zustimmung gezeigt wurde, beschlossen wir also, uns am Samstag bereits um 7:30 Uhr am Parkplatz in Haldenstein bei Chur zu treffen, was dann auch pünktlich klappte.

Bereits während der Hüttenauffahrt



mit dem Bike merkte ich sehr schnell, dass es sich um extrem sportliche Teilnehmer handelt, die mit den 1.500 Höhenmetern bis zur Hütte teilweise nicht ausgelastet sind (obwohl ich einer der jüngsten war, hatte ich nicht das Gefühl konditionell mit allen mithalten zu können)!

Auch das sonnige Wetter drängelte bei der Hüttenankunft förmlich nach weiteren Aktivitäten. Als wir dann eine gute halbe Stunde später zum Gipfelsturm antraten sprühten alle Teilnehmer förmlich vor Tatendrang.





Nur 2 Stunden später konnten wir tatsächlich ALLEN Teilnehmern am Gipfel gratulieren. Die 2.400 Höhenmeter waren an diesem Tag kein Problem.

Der schöne Nebeneffekt dieser Energieleistung war, dass wir den Hüttenabend sehr entspannt genießen konnten. Uns stand am nächsten Tag nur noch die Abfahrt nach Haldenstein bevor.

Zu unserer positiven Überraschung hatten wir auch noch den "Winterraum" für uns. Perfekter Service und traumhaftes Essen rundeten diesen Tourentag dann noch stilgerecht ab.

Am Sonntag fuhren wir morgens - wie gehabt - im Regen ab.

Dies zeigt, dass auch Touren mit unerwarteten Problemen im Vorfeld, mit den richtigen Teilnehmern, zu einem schönen Erfolg werden können. Vielen Dank an Corinna für ihre Bereitschaft zur Tourenleitung und auch an alle Teilnehmer für ihre Flexibilität und ihren Einsatz...



Die Full-Service Internetagentur für maßgeschneiderte Web-Lösungen

Wir gestalten, entwickeln und realisieren individuelle Informations- und Kommunikationslösungen im, um und vor allem für das Web.

- Websites
- Intranet/Extranet
- Mobile Apps
- Individualentwicklungen
- E-Commerce
- Online-Marketing
- Beratung und Betreuung

websedit AG
internetagentur

websedit AG
Seestraße 35, 88214 Ravensburg
Telefon: +49 751 354104 0
www.websedit.de

Leonie Hahn
Fotos von DAV-Jugendlichen

Die fünfte Ravensburger Bouldernight

Bouldernight in der Kletterhalle am 12.1.2013

Eine Nacht lang bouldern, klettern, reden, lachen, Musik hören, slacken, essen und vieles mehr in der Kletterbox in Ravensburg.

Vom 12.01. auf den 13.01.13 fand die fünfte legendäre Ravensburger Bouldernight statt. Mit 75 Teilnehmern aus ganz Baden-Württemberg war die Nachfrage wieder überwältigend und so auch die Stimmung.

Nach einer kurzen Begrüßung durch unseren Oberbürgermeister Dr. Rapp, unseren Schatzmeister Hans-Peter Detzel, unsere Jugendreferentin Verena Tremmel und unseren Landesjugendleiter Julian Robertz ging es ans Buffet.



Nach Pizza und Spagetti waren alle ausreichend gestärkt um sich am Spaßwettkampf zu versuchen. Vom Kletterkreuzworträtsel bis hin zum Nikolaushaus gab es einiges zum Ausprobieren und sich messen. Zur



späteren Stunde wurden dann die Sieger gekürt. Die ganze Nacht lang wurde gemeinsam geklettert, gebouldert, geredet, gelacht, geslackt und vieles mehr.

Um Geld für unseren neuen Jugendraum zu sammeln, veranstaltete die Jugend 1 eine große Tombola mit tollen Preisen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Sponsoren (Sporthaus Reischmann, Gipfelstürmer, VauDe, Red Chilli, Bergans, Outdoorconsulting, AOK, Ravensburger AG, Tekrum, Bürobedarf Schaal, Schinacher, dwp, JDAV-BW und natürlich auch bei jedem der Einzelspender) für ihre großzügige Spende bedanken!

Vielen Dank!

Nach einem kurzen Frühstück brachten wir gemeinsam die Halle wieder in Schuss und jede Sektion machte sich wieder auf, in Richtung Heimat.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Teilnehmer der Bouldernight die fleißig Lose gekauft haben, an die Bergwacht Ravensburg die die ganze Nacht in der Halle war und natürlich auch an die Stadt Ravensburg die uns wie jedes Jahr dieses tolle Event ermöglicht hat.

Thomas Bodmer (Umweltreferent
des JDAV-Baden-Württemberg)

Umweltbaustelle im Donautal

Umweltbaustelle Ebinger Haus 16.-17.03.2013

Vom 16.03.2013 bis zum 17.03.2013 fand die diesjährige Umweltbaustelle der JDAV-BW in Zusammenarbeit mit der DAV-Sektion Ebinger am Stuhlfelsen im Oberen-Donautal statt.

Bei strahlendem Sonnenschein wurden die 8 fleißigen Teilnehmer der JDAV-Ravensburg auf dem Ebinger Haus von den Umweltreferenten der Sektion Ebinger und der JDAV-Baden-Württemberg willkommen geheißen. Nach einer kurzen Einweisung konnte dann mit der Arbeit begonnen werden.

Zu allererst galt es die benötigten Materialien in Form von Holzstufen, Befestigungseisen, Eimern, Hacken, Pickeln und Rechen an den Fels zu befördern und dort Materialdepots anzulegen. Nach gefühlten 5000 Höhenmetern des Materialtransportes in die Zwischenlager konnte dann mit der eigentlichen Arbeit begonnen werden. Ziel war es, alte und beschädigte Stufenelemente auszutauschen, sowie neue anzulegen um der Hangerosion vorzubeugen um



damit den sensible Ökobereich Fels weiterhin zu schützen!

In mehreren Kleingruppen wurden dann den ganzen Tag unermüdlich die Wege vom Laub befreit, veraltete Stufen ausgetauscht sowie neue Stufen- und Befestigungselemente hinzugefügt.

Nach weiteren 4000 Höhenmetern war der Mount Everest des Donautals bezwungen und alle Teilnehmer konnten sich glücklich, zufrieden und erschöpft auf den Rückweg ins Basecamp (Ebinger Haus) begeben.

Am nächsten Tag wurden dann noch gemeinsam einige Kletterrouten am Stuhlfelsen bezwungen, bevor man sich schweren Herzens auch schon wieder vom Donautal verabschieden musste.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Teilnehmer der diesjährigen Umweltbaustelle die unermüdlich gearbeitet haben.

Für die sehr gute Betreuung und Zusammenarbeit vor Ort und die Möglichkeit eine Umweltbaustelle im Rahmen der JDAV-Baden - Württemberg durchführen zu können, möchten wir uns ausdrücklich bei der DAV-Sektion Ebinger bedanken!



Leonie Hahn

Bundesjugendleitertag in Köln

Ravensburger Jugendliche auf dem Bundesjugendleitertag am 25.10.13

Zum letztjährigen BJLT machten sich viele Jugendleiter aus ganz Deutschland am 25.10.13 auf nach Köln. So auch die Truppe aus Baden-Württemberg. Sie reiste mit einem großen Reisebus an. Gestartet wurde um 15:00 Uhr in Ravensburg, mit Halt in Merklingen, Kirchheim unter Teck, Stuttgart und Karlsruhe.

Der erwartete Freitag-Abend-Stau blieb aus und wir kamen schnell voran. Die Stimmung im Bus war ab der ersten Minute bestens und alle Neueinsteiger wurden freudig begrüßt. Wir waren schon hinter Karlsruhe, es war bereits dunkel, mitten auf der Autobahn, in einer Baustelle, als es unter uns einen lauten Knall gab. Alle Autokenner zugeben das waren nur unsere männlichen Mitfahrer, vermuteten einen geplatzten Reifen. Unser Bus schaffte es noch bis zur nächsten Raststätte wo erstmal jeder den Übeltäter betrachten wollte. Schnell stellte sich heraus, der Reifen ist ganz nur ein riesen Stück Profil fiel. Uns war klar, das kann noch eine Weile dauern.

Man könnte jetzt vermuten dass die Stimmung in den Keller ging. Aber nicht bei den BaWü-lern! Schnell wurden Straßenmalkreiden aus dem Rucksack gezaubert, die Gitarre heraus gekramt und so feierten wir unsere ungeplante Pause an der Tankstelle. Aus dem grauen Boden



wurde schnell eine bunte DAV-Landschaft und die ersten Lieder wurden auch schon einstudiert. Es dauerte nicht allzu lange bis der Engel in Gelb da war. Ruck zuck (die Standzeit war gefühlt nur einen Augenblick länger als in der Formel 1) wurde ein neues Rad montiert und die Fahrt konnte weiter gehen.

Gegen 1:00 Uhr am frühen Samstagmorgen kamen wir gut gelaunt an der Sporthochschule in Köln an. Die 10 Ravensburger hatten eine 10 stündige Anreise nun hinter sich. Die Stimmung war viel zu gut um gleich in die Schlafsäcke zu kriechen. So wurde noch ein bisschen weiter gefeiert.

Nach wenig Schlaf ging es zum Frühstück und dann weiter in den Hörsaal wo das Wochenende nur ganz offiziell eröffnet wurde.

Am Samstag stand das Thema „BJLT Zukunft“ im Mittelpunkt. Hierzu gab es Inputs, Diskussionen im Plenum und anschließend wurde in Kleingruppen gearbeitet.

Nach dem Abendessen wurden die drei ausgezeichneten Filme, die im Rahmen von Create new limits entstanden sind, gezeigt. Danach zeigte Erbse sein Programm.



Die JDAV'ler waren nach einem langen und anstrengenden Tag immer noch voller Energie und so ging es ein paar Gebäude weiter zum Party machen. Hier wurde viel geredet, gelacht, getanzt, mitgesungen und die paar Stunden gingen mal wieder viel zu schnell vorbei.

Am Sonntag standen dann wichtige Punkte auf der Tagesordnung.

Hier wurde über die Bewerbung der Stadt München für Olympia 2022 diskutiert. Die JDAV hat sich aus Naturschutzgründen mit großer Mehrheit gegen eine Bewerbung ausgesprochen.

Dann stand ein Antrag zum Thema Slackline zur Diskussion. Ziel des Antrages ist es eine Zusammenarbeit mit den Slacklineverbände der Schweiz und Österreich anzustreben. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Eins bewegt die JDAV wie die gesamte Politik.

Das Thema Geschlechtergerechtigkeit. Insgesamt gesehen gibt es ungefähr gleichviele weibliche Jugendleiterinnen wie männliche Jugendleiter. Nur auf den „höheren“ Positionen lässt sich die Frauenpower weniger blicken. Warum ist das so? Dies soll eine Projektgruppe nun herausfinden und Lösungsmöglichkeiten für die JDAV erarbeiten.

Erfreulicherweise wurden kurze Zeit später drei Frauen in die Bundesjugendleitung gewählt!

Der nächste Antrag war zum Thema Winterräume auf Hütten. Diese sollten der Meinung nach des BJLT's

auch zu den bewirtschafteten Zeiten zur Selbstversorgung offen stehen.

Dann wurde noch das Positionierungspapier zum Thema Leistung und JDAV lang und sehr kontrovers diskutiert. Sollen einheitliche Strukturen geschaffen werden oder fördert man damit zuviel den Leistungssport in der JDAV? Ist es das Ziel Leistung überhaupt zu fördern? Was genau ist für uns Leistung?

Schlussendlich wurde auch dieses verabschiedet.

Gegen Ende des Wochenendes wurde noch eine neue Bundesjugendleitung gewählt. Die gesamte JDAV bedankt sich bei der alten Bundesjugendleitung für ihre Arbeit und den unermüdlichen Einsatz für unsere Belange. Vielen Dank!

An dieser Stelle wünschen wir der neuen Bundesjugendleitung alles Gute, viel Geduld und Ausdauer!

Gegen Nachmittag startete der BaWü- Bus wieder von Köln aus in Richtung Heimat. Auch hier wurden noch die Themen des Wochenendes diskutiert. Und alle waren sich einig, es war ein toller BJLT!

Wir freuen uns schon das nächste mal wieder dabei zu sein!

Ach, zum Schluss muss man sich eigentlich noch bei paar Leuten bedanken... Ziemlich schwer niemanden zu vergessen wenn es so viele sind. Aber ich geb mein bestes:

Ein riesen großer Dank geht an:

- Guido unserem coolen Busfahrer
- Manu und Reni
- die Bundesjugendleitung
- das Orgateam in Köln
- die Hauptamtlichen aus München
-

Bergziegen: Tamara, Vanessa, Ruben, Anton, Luca, Irena, Benno und Gastziege Max

Mobile Seilaufbauten

Mobile Seilaufbauten auf der Wiedenbachhütte, 31.10.-3.11.2013

Die Bergziegen sind vom 31.10.2013 bis zum 03.11.2013 auf die Wiedenbachhütte im Nordschwarzwald gefahren, um zusammen mit einer Heidelberger Jugendgruppe Seile im Wald zu spannen.



Am Donnerstag fuhren wir um 16:00 am Vereinsheim los. Nach 3,5h Fahrt kamen wir an der Wiedenbachhütte an. Dort trafen wir uns mit einer Gruppe aus Heidelberg. Nachdem wir ausgepackt hatten gab es auch schon Kürbissuppe und Kartoffelpuffer, die die Heidelberger gekocht hatten. Danach gingen wir nach draußen, um eine Vorstellungsrunde zu machen. Nachdem wir wieder nach drinnen gegangen sind, spielten die Jungs noch was und die Mädchen gingen gleich ins Bett.

Am Freitag machten die Heidelberger das Frühstück. Danach packten wir unsere Sachen und gingen in den Wald. Wir bauten eine Riesenleiter, eine Burmabrücke und zwei Slacklines auf. Wir bauten fast die gesamte Zeit bis zur Mittagspause. Zur

Pause holten uns die Jugendleiter zum Sammelpunkt und wir aßen erstmal etwas. Danach machten wir ein paar Spiele mit den Slacklines und einem Spinnennetz aus Seilen, durch das wir durchklettern mussten. Wir begingen die Riesenleiter und die Seilbrücke und bauten danach alles wieder ab. Danach gingen wir wieder zur Hütte zurück. Dort mussten wir kochen. Es gab Käsespätzle und Mousse au Chocolat. Nachdem wir gegessen hatten, spielten wir Gesellschaftsspiele.

Am Samstag sind wir wieder in den Wald gegangen. Da haben wir eine Riesenschaukel, einen Aufzug und eine Seilbahn gebaut. Das hat sehr viel Spaß gemacht, trotz dem schlechten Wetter. Nach zwei Stunden freien Ausprobierens haben wir abgebaut und sind zurück zur Hütte gefahren. Zum Abendessen gab es Nudeln mit Soße, gekocht von den Jugendleitern. Nach dem Essen konnte man ins Bett gehen oder mit Max' Laptop die tagsüber aufgenommenen Videos anschauen.

Am Sonntag haben die Gruppenleiter verschlafen und die Mädchen hatten eine Idee und machten den Leitern Frühstück ans Bett. (Benno bekam sein Lieblings-spezialbrot mit Frischkäse und Honig.) Dann gab es Frühstück für alle. Nach dem Frühstück haben wir gepackt und geputzt, geschrubbt und gestaubsaugt. Dann gab es eine Abschlussrunde und noch ein paar Fotos. Anschließend sind wir nach Hause gefahren.



DIE NEUEN FORD TOURNEO MODELLE



Drei, die was auf dem Kasten haben!

- Die Vans des Jahres. Ford Tourneo Courier, Tourneo Connect, Tourneo Custom
- Die sichersten ihrer Klasse – 5 Sterne beim NCAP Crashtest (Tourneo Connect - als erstes Fahrzeug seiner Klasse)
- Extrem kraftstoffsparend (Verbrauch l/100 km, komb. 6,5; CO₂-Emission g/km, komb. 172; Effizienzklasse B)
- Inkl. Ford SYNC – das sprachgesteuerte Multimedia-System mit Notruf Assistent
- Raum und Flexibilität für jede Anforderung, flexibles Sitzsystem mit 5 – 9 Sitzen.
- Mit zahlreichen innovative Technologien.



Ganz gleich was Sie vorhaben, es gibt immer einen Ford Tourneo, der perfekt zu Ihnen passt.



Über 100 Jahre
Zwenger
...mehr erfahren GmbH & Co. KG

Ravensburg Weststadt
Meersburger Str. 146
Tel. 07 51/ 909-0

Friedrichshafen n. BSC
Meistershofener Str. 9
Tel. 0 75 41/ 92 12-12

E-Mail: info@zwenger.de

Hedwig Bufler

Wandern, Kultur, Susatal

Kultur- und Wanderwoche im Susatal vom 04.09. bis 11.09.2013

Dass es auch noch eine kulinarische Woche wird, stellte sich erst beim ersten Abendessen im Hotel Ristorante Posta heraus. 4 Vorspeisen von Melone mit Schinken, gebratene Auberginen, in Teig gebackene Sardinen, Vitello Tonato und einige Varianten mehr. Pasta mit in 5 verschiedenen Zubereitungsarten und 5 Hauptspeisen standen zur Auswahl. Dolci und Kaffee gabs zum Abschluss. Wein und Wasser standen natürlich auch bereit.

Diese reichhaltige Kost entschädigte für die doch etwas kleineren Zimmer mit einer Dusche, die nur für Schlanke begehbar war.

Am 2.Tag trafen wir uns um 7.00h zum Frühstück, denn um 8.00h wurden wir von den Freunden aus Rivoli zur Einstiegstour abgeholt. Die erste Herausforderung war schon die Fahrt. Auf einer schmalen Straße, ohne Ausweich- oder Wendemöglichkeit ging es hoch nach Ramats. Das war noch nicht genug denn nach Ramats gab es keine geteerte Straße mehr und Gott sei Dank war keines der Autos tiefer gelegt, sonst wäre es aufgefressen.

Ein wunderschöner Pfad führte uns durch Wald und Wiesen hinauf zur Galleria. Die Galleria Colombano Roman ist ein 600m langer Wassertunnel, der im 16. Jhr. von



einem Mann mit bloßen Händen innerhalb von sieben Jahren gegraben wurde. Dieser wurde und wird benötigt, um die Felder der Weiler Cels und Ramats mit Wasser zu versorgen.

Wer noch nicht müde war ging weiter bis zum Grat, der zu den „vier Zähnen“ führte. Die Sicht war sehr gut und es war sehr warm. Die ersten Edelweiß konnten fotografiert werden.





Die dreischiffige Basilika ist gotisch und im Laufe der Jahrhunderte wurden tiefgreifende Stil- und Ergänzungsrestaurierungen durchgeführt. Das Pilgerhaus wird heute als Kongresszentrum benützt.

Nach einer kleinen Verschnaufpause ging es zu den Karthäusern, eine kleine Enklave wieder etwas höher gelegen. Unsere Fahrer freuten sich an den schmalen kurvigen Strassen, die man immer bis zum Ende fahren muss, da das Wenden viel zu anstrengend wäre.

Die kleine Certosa di Monte Benedetto wurde im 13. Jahrhundert gegründet. Im 15. Jahrhundert verlegten die Mönche ihren Wirkungsort etwas tiefer, nach la Banda. Die Kirche ist bereits renoviert. Es sind Schautafeln angebracht, die die Klosterbewegung sehr anschaulich zeigen. So hat z.B. der „heilige, schweigsame“ Bruno die Karthäuser gegründet. Ein Teil der Karthause ist Pilgerherberge und die Landwirtschaft ist noch voll im Betrieb. Man kann sogar selbstgemachten Käse erwerben.

Als alle wieder wohlbehalten am Auto waren wurden die Füße im Brunnen gekühlt und später im Cafe in Ramats der Magen mit Eis.

Beim Aperol, Wein od. Bier gab es, wie jeden Mittag, die „Nachbesprechung“ auf der Terrasse.

Freitags ging es kulturell weiter. Mit Piraldo, unserem Bergfreund aus Rivoli, trafen wir uns bei der Sankt Michaels Abtei in Giaveno, ein gewaltiges Bauwerk, das auf einem Fels thront und etwas bedrohlich und düster wirkt. Die Abtei wurde zwischen 983 und 987 den Bedürfnissen der Kultur der Pilgerbewegung jener Zeit entsprechend gegründet. Pilger und Aristokraten nützten die strategisch günstige Lage. Heute wird sie von den Rosminianer Patres verwaltet.

Architektonisch ist sie ein eindrucksvolles Ergebnis religiöser Baukunst über ein Jahrtausend.

Nach einer kleinen „Eiszeit“ in Susa ging es zurück ins Quartier nach Novalesa. Dort wurden wir schon von den Säumern empfangen. Es wurde im Hof musiziert und gesungen, der neue Wein und Käse verkostet und natürlich verkauft. Die Säumer nächtigten bei uns im Hotel und so wurden wir nach dem Abendessen noch besungen.



Am nächsten Morgen soll es Richtung Rocciamelone gehen. Wir wollten bis zum Rifugio Ca d'Ásti und dort eine Nacht verbringen. Nachdem wir wieder weit oben geparkt hatten, gings bei noch freundlichem Wetter zur Hütte. Die Hütte war sehr einfach, die Wirtsleute hatten wenig vom berühmten italienischen Charme(dabei wird die Hütte von einer kirchlichen Organisation betreut) und das Wetter wendete sich auch noch gegen uns. Die Stimmung war etwas gedrückt, da die Vorhersagen für den nächsten Tag nicht besser sein sollten. Am Sonntag sollte auf dem Gipfel des Rocciamelone die 150 Jahrfeier des Cai (Club apino italiano) stattfinden und wir wollten ja dabeisein. Nachdem der Wirt endlich die Stube eingeheizt hatte und die erste Flasche Wein geköpft war, gings uns wieder besser. Das Abendessen war dann doch besser als gedacht und so kam auch die gute Laune wieder zurück. Trotz Wein haben alle in ihr Bett gefunden auch wenn es im dritten Stockbett war. Angst hatten alle wohl nur davor nachts aufs Klo zu müssen.



Es war neben der Hütte und das Wetter war schlecht. Der Wettergott hatte kein Einsehen mit uns. Vielleicht heißt er in Italien ja anders und wir haben zum falschen gebetet. Nach einem sparsamen Frühstück, Zwieback Tee und Kaffee entschieden sich die meisten für den Abstieg. Nur 4 Mutige machten sich bei Nebel und etwas Graupel auf zum Vorgipfel des Rocciamelone, der auch schon 3325 m hoch ist . Ein kleiner Fotostop am Gipfel, Complimenti mit unseren Rivolesen und wir machten uns wieder an den Abstieg. Dabei sei erwähnt, daß uns immer egal, wie wir uns entschieden, ein oder mehrere unserer Rivoli-Freunde begleitet haben.

Schon beim Abstieg lichtete sich der Nebel und wir konnten den Gipfel des Rocciamelone mit seiner 3m hohen Madonna von weitem sehen. Es ist übrigens der höchste Wallfahrtsort der Alpen mit 3578m.

Der Montag sollte ein gemütlicher Tag werden. Wir durften ausschlafen und das Frühstück gabs erst um 8.00h. Danach wanderten wir zur ca 2 km entfernten Abtei Novalesa, die nicht nur ein paar Benediktiner sondern auch eine sehr schöne Kapelle mit beeindruckenden Fresken beherbergt, die die Geschichte des hl Eldorado erzählen. Es ist die älteste Benediktinerabtei Italiens aus dem 7. Jahrhundert.

Kulturgeschwängert betraten wir die kleine unscheinbare Tratoria neben der Klostermauer und bestellten eine Kleinigkeit zum Mittagessen. Aufgetischt wurde eine herzhafte Vorspeise, Wurst, Speck, Käse... und dann eine riesen Portion Pasta, einfach köstlich. Da auch noch Winnies Geburtstag war, mussten wir auch noch mit Wein anstossen. In bester Feierlaune wurde



kurzerhand das Programm geändert, noch eine Flasche Wein geöffnet und auch unseren Fahrern zuliebe ein gemütlicher Nachmittag den Serpentinaen vorgezogen. Wir schlenderten gemütlich, vorbei an einem Wasserfall, der zum Fußbad einlud, zurück nach Novalesa. Der Nachmittag stand somit zur freien Verfügung.

Dienstag trafen wir uns wieder mit unseren Gastgeber. Wir wollten ins nahe Frankreich. Es war ein wunderschöner sonniger Tag und es sollte eine sehr schöne Tour werden. Im Schatten von den „drei Königen“ ging's Richtung Aiguille Rouge vorbei an einem kleinen See.



Dort wollten die Konditionsschwächeren auf uns warten. Nach einer kleinen Pause ging's Richtung Gipfel. Es war einfach nur schön, eine tolle Aussicht in alle Richtungen, unter uns der Wintersportort Bardonecchia, wo 2006 die olympischen Winterspiele stattfanden.

Es gab noch eine längere Pause am See und kurz vor der Rückfahrt eine Kaffeepause in einem Rifugio beim Parkplatz. Schade, das war die letzte Tour und es war sehr schön und die Gastfreundschaft und diese selbst-



verständliche fast tägliche Betreuung der Rivolesen ist nicht zu beschreiben. Abends trafen wir uns noch zum gemeinsamen Essen.

Es kamen mind. 50 Leute aus Rivoli und es war ein gemütlicher Abend, auch wenn wir bei den offiziellen Reden nicht alles verstanden haben.

Am Mittwoch wurden die Koffer gepackt die Autos beladen, der Alimentari gegenüber leergekauft, Pasta, Käse und Schinken... und so ging's los Richtung Heimat. Andrea mußte noch in Rivoli abgesetzt werden, da sie mit den Brückenbauern die restliche Woche dort verbringen wollte. Eine kurze Mittagspause am Lago Maggiore und dann die große Verabschiedung in Ravensburg, mit der Aussicht auf ein Nachtreffen mit Kässpätzle und gutem Wein.

Danke Winnie für die gute Vorbereitung und Durchführung dieser schönen Tour, wie auch unserm täglichen Führer Piero Pecchio und seinen Begleitern.



Jens Kluzik

Fotos von Schaufler, Armin Reiner
und Christian Hegelbacher

Vom Tri-Kid bis zum Ironman

Jahresrückblick Triathlon 2013

Die Sportart Triathlon fasziniert mehr denn je Sportler aller Altersstufen. Die Jüngsten der Schülerklasse B, die sich bereits im Alter von 10-11 Jahren auf der Einsteigerdistanz über 600 m Schwimmen, 2,5 km Radfahren und 600 m Laufen messen bis zu den erfahrenen Ironman Triathleten die sich über 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und einem abschließenden Marathon vergleichen. Dabei ist der Trainingsinhalt sehr unterschiedlich. Da die Nachwuchsathleten im LBS-Nachwuchscup Windschattenfahren dürfen, liegt hier der Fokus auf einem schnellen Schwimmen um eine der ersten Radgruppen zu erreichen. Die Rennen werden in der Regel dann im abschließenden Lauf entschieden. Ganz anders ergeht es da den Langdistanzathleten. Dort herrscht Windschattenverbot und jeder ist auf sich alleine gestellt. Dazwischen gibt es den momentan aktivsten Bereich der Ravensburger Triathleten. In der dreigliedrigen Landesliga Baden-Württemberg gibt es sowohl für die Kurzdistanzathleten die gerne die

Jannik Schaufler mit Rang 3 bei der DM am Schluchsee



Ligafinale am Schluchsee (v.l.) Johannes Dietrich, Jens Kluzik, Martin Danglmayer, Berni Bühler

schnellen windschattenfreien Rennen lieben, die Möglichkeit sich einzubringen, genauso wie für Mittel- und Langdistanzathleten die dort ihre Einzelkämpferstärke ausspielen können.

Die Tri-kids gehen nun schon in ihre zehnte Saison. Die Gruppe umfasst etwa 25 Jugendliche zwischen 9 und 18 Jahren, die mit Spaß an die drei Disziplinen rangehen und nach und nach an den Leistungssport herangeführt werden.

Nachdem in den letzten Jahren einige Athleten den Übergang von den Tri-kids zu den Aktiven geschafft haben (u.a. Tobias Denzinger, Nico Hausmann, Thomas Guthörl) steht mit Jannik Schaufler bereits der nächste Athlet in den Startlöchern. Seine Saison war durchweg mit Topplatzierungen ausgestattet. Nach zwei Podestplätzen im landesweiten LBS-Nachwuchscup zeigte er bei allen Einsätzen im Deutschland-Cup starke Leistungen und wurde im Gesamtklassement mit einem 5. Platz belohnt. Bei seinem Saisonhöhepunkt,

den deutschen Jugendmeisterschaften am Schluchsee, die in der Sprintdistanz ausgetragen wurden zeigte Jannik sein bestes Saisonrennen und wurde mit dem 3. Platz belohnt. Für diese Leistungen erhielt er vom Baden-Württembergischen Triathlon Verband die Auszeichnung als „Triathlet des Jahres“ und wurde in die Nationalmannschaft nominiert. Zum Saisonabschluss gab es beim Heimrennen in Ravensburg über die Sprintdistanz einen starken 3. Gesamtplatz. Mit dem Wechsel ins Freiburger Sportinternat stehen dem 16-jährigen Nachwuchssportler alle Türen für eine erfolgreiche Saison offen.

Auch andere Tri-kids machten auf sich aufmerksam. Allen voran Niklas Martin der auch noch der Jugendklasse angehört, aber beim bredl-Sprintcup in Ravensburg fast alle aktiven Ligastarter schlagen konnte

Johannes Dietrich auf dem Weg zum WM-Titel



und so ein Ausrufezeichen für die kommende Saison setzen konnte. Im Schüleralter waren Florentine Beck (Jg. 2001) und Max Früh (Jg. 2001) die stärksten Athleten die nach einer guten Saison in den erweiterten Kader des BWTV und zur Talentsichtung nach Tailfingen eingeladen wurden.

Von den kleinen zu den großen Triathleten. Nachdem man im Jahr 2012 einen erfolgreichen Aufstieg in die 2. Liga feiern konnte galt es in dieser Saison gegen den Abstieg zu kämpfen. So hatte man 2013 erstmals wieder zwei Mannschaften in der Landesliga Baden-Württemberg vertreten. Der Ligaauftritt war in Waiblingen, wo es dann über Forst, Schömberg, Welzheim und dem Saisonfinale am Schluchsee weiterging. Die erste Mannschaft verstärkte man mit zwei Schweizer Athleten und einem Neuzugang aus Laupheim, so dass man eine starke Truppe auf die Beine stellen konnte. Schon beim Auftakt in Waiblingen zeigten beide Mannschaften eine starke Leistung und man merkte recht schnell, dass der Abstieg in Ravensburg kein Thema ist. In Forst zeigte die Mannschaft dann ihr stärkstes Ergebnis und wurde mit einem Mittelfeldplatz belohnt. Das beste Einzelergebnis lieferte Martin Danglmayer mit einem 16. Platz beim Rennen am Schluchsee. Nach guten Ergebnissen bei den verbleibenden Rennen wurde die erste Mannschaft in der 2. Liga mit einem guten 13. Platz belohnt. Da die zweite Mannschaft im letzten Rennen vom Pech verfolgt war reichte es nicht ganz auf einen Mittelfeldplatz und so landete das Team auf dem 22. Rang in der 3. Liga. „Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit der Mannschaft und es hat viel Spaß gemacht. Wir sind als sehr kompakte Mannschaft aufgetreten und das stand ganz klar im Vordergrund.“ so resümierte der Teamkapitän Jens Kluzik. Insgesamt kamen 17 Athleten in beiden Mannschaften zum Einsatz. In der kommenden Saison 2014 wird der DAV wieder zwei Mannschaften stellen und erstmals nach sieben Jahren Pause wieder eine Frauenmannschaft etablieren.

Die Königsdisziplin der Triathleten bleibt aber die Langdistanz – der Ironman. Im Jahr 2013 stand bei einigen Athleten das Langdistanzdebüt auf dem Programm. In den Fokus rückte dabei das Rennen in Roth in dem der DAV mit acht Athleten am Start war. In seinem Langdistanz-Debüt brillierte dabei Tino Hedrich mit starken 9:32h. Aber auch Markus Glaßner, Christian Heggelbacher, Alex Beer, Patrick Kassner, Markus

Leibfarth und Kim Hofrichter lieferten hervorragende Ergebnisse ab. Im österreichischen Klagenfurt zeigten sich die zwei Altmeister Johannes Dietrich und Detlef Profaska. Mit starken Platzierungen qualifizierten sich die Beiden zum wiederholten Mal für die Ironman-Weltmeisterschaften auf Hawaii. Profaska wähl-



Tino Hedrich mit starkem Langdistanzdebüt in Roth

te diesen Weg, konnte aber krankheitsbedingt nicht das Ergebnis abliefern was er sich gewünscht hatte und kam auf einem Mittelfeldplatz ins Ziel. Dietrich entschied sich gegen einen Start auf Hawaii und für einen Start bei der ITU-Langdistanz-WM im französischen Belfort. Dieser Schritt erwies sich als goldrichtig und so wurde er in einem harten Rennen bei schwierigen Wetterbedingungen mit dem Weltmeistertitel ausgezeichnet! Auf dem Weg zu der jeweiligen Weltmeisterschaften machten die DAV Athleten noch einen Zwischenstopp im hessischen Wiesbaden bei der 70.3 Europameisterschaft, bei der sie beide einen Top-10 Platz erreichten. Auch Suso Rodriguez konnte dort mit einem starken Mittelfeldplatz glänzen. In Zürich zeigte Christophe Le Morzadec eine bärenstarke Leistung finishte in seinem zweiten Ironman in 9:59h. Reinhard Haller entschied sich für ein spätes Saisonrennen und trat die Reise ins spanische Barcelona an. Er legte dort ebenfalls ein traumhaftes Debüt in 9:38h hin.

Mittlerweile sind alle Athleten wieder im Training für die kommende Saison, denn im Winter werden die Grundlagen für den Sommer gelegt. Freuen wir uns also auf die Saison 2014 und sind gespannt wie sich die Nachwuchsstars, Ligaathleten und die Ironman-Starter schlagen werden.

KILIMANJARO 5895 m

18. August bis
02. September 2014

**Mt Meru & Kilimanjaro
Safari & Massai**

**DAV RAVENSBURG &
EXTREK AFRICA**

Tourenleiter: Heike Sperner/ Thomas Lämmle
Info: hoehenbergsteigen@gmx.de [07529-974477]

extrek-africa.com

Adressen und Öffnungszeiten

DAV-Geschäftstelle	Brühlstr. 43, 88212 Ravensburg www.dav-ravensburg.de	info@dav-ravensburg.de Fax 0751-352 70 88 Öffnungszeiten: Dienstag 10.00 – 13.00 Uhr Mittwoch 16.00 – 19.00 Uhr Donnerstag 16.00 – 19.00 Uhr
	Sabine Brandl	sabine.brandl@dav-ravensburg.de Tel. 0751-352 59 64
	Gabi Zorell	gabi.zorell@dav-ravensburg.de Tel. 0751-352 59 47
	Lena Hilber	lena.hilber@dav-ravensburg.de Tel. 0751-352 59 47
<hr/>		
Bücherei	Brühlstr. 43, 88212 Ravensburg	Öffnungszeiten: siehe oben
<hr/>		
Reservierung Ravensburger Haus	Heidi Timme	rv-haus@dav-ravensburg.de Tel. 0751-24287
<hr/>		
Kletterhalle „DAV-Kletterbox“	Brühlstr. 31, 88212 Ravensburg www.kletterbox.com	info@kletterbox.com Tel. 0751-354 45 80 Fax 0751-352 70 88
<hr/>		
1. Vorsitzender	Markus Braig Weinbergweg 40, 88214 Ravensburg	Tel: 01795367833 vorstand@dav-ravensburg.de
2. Vorsitzender	Klaus Häring Bittenfelderweg 21, 88214 Ravensburg	Tel: 0751-97145 redaktion@dav-ravensburg.de
Schatzmeister	Hans-Peter Detzel Heissen 24, 88267 Vogt	Tel: 07529-913551 schatzmeister@dav-ravensburg.de
Jugendvertretung	Verena Tremmel Leonie Hahn	jugend@dav-ravensburg.de leonie.hahn@jdav-ravensburg.de
<hr/>		
Weitere Informationen	Weitere Informationen zu unserer Sektion, wie z.B. Beiträge, Ansprechpartner usw. finden Sie im Sommerprogramm oder unter www. dav-ravensburg.de	



Fotos Torsten Wenzler

Wir sind dann mal draußen



- maloja
- KARTRON
- STÖCKLI
- FISCHER
- SCOTT
- Bergans
- Schöffel SPYDER
- NORRONDIN
- HESTRA
- CRAFT
- TOKO
- MAMMUT
- SALEWOM
- THE NORTH FACE
- ORTELIER
- oclo
- LEKI
- ALPINK
- KEEN
- Black Diamond
- POLAR
- MIND
- FJALL RAVEN
- SALEWOM
- SIGG
- BRIKO
- NORDICA
- SCARPA
- ROSSIGNOL
- MSR
- VÖLKI
- HEAD
- Lowepro
- PowerBar
- VAUDE
- GARMONT
- MILLET
- patagonia
- GIRO
- LED LENSER
- CARRERA
- DIDRIKSONS 1913
- DYNASTAR
- CICLOSPORT
- CAMARO
- EDELRID
- PETZL
- FALKE
- GARMIN
- GUMOTEX
- Marmot
- MOVEMENT
- POMOCA
- SIGMA
- TATONKA

Steig ein!



Wir freuen uns auf Dich!



So vielfältig wie die Berge und der Bergsport sind die Möglichkeiten, sich im Alpenverein zu engagieren. Ob als Vorsitzende oder als freiwilliger Helfer, ob zwei Tage oder für mehrere Jahre, ob in den Bergen oder in der Geschäftsstelle – jeder kann beim Alpenverein anpacken, wann, wo und wie er möchte. Eines ist allerdings bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden gleich. Sie wollen Berge versetzen. Im Ehrenamt ist das möglich!

Es gibt eine Fülle an Möglichkeiten sich bei uns in der Sektion freiwillig zu engagieren.

Kontakt: info@dav-ravensburg.de

0751-3525947